

NATIONALPARK SOMMER GESCHNATTER

Österreichs vierundsechzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, ☎ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 2 / Juli 2009

PaNaNet – ein Netzwerk verbindet

14 Schutzgebiete in Westungarn und Burgenland starten ein gemeinsames Projekt

Nach anderthalb Jahren Vorbereitungszeit wird es jetzt ernst: Das PaNaNet – Pannonian Nature Network – ein Netzwerk aller Naturparke und Nationalparke im westpannonischen Raum, nimmt Gestalt an. Vier Nationalparke und zehn Naturparke am Übergang von den Ostalpen in die Ungarische Tiefebene sind beteiligt. Das Netzwerk soll vor allem Bewusstsein schaffen für die Bedeutung von Schutzgebieten, für Image, Lebensqualität und Wirtschaft in dieser Grenzregion.

Das Thema Natur ist überall präsent in unserer Gesellschaft – ob in der Bildung oder im Tourismus, in der Land- und Forstwirtschaft oder im Ausbau der Infrastruktur.

Es sind die Naturwerte und Naturschönheiten, die den Kern der regionalen Identität bilden, also auch einen Gutteil des Heimatgefühls der Menschen, die hier



Der Naturpark Weinidylle im südlichen Burgenland ist einer von sechs Naturparks auf österreichischer Seite, die sich im neuen Netzwerk grenzüberschreitend engagieren werden. Mit seiner kleinstrukturierten Kulturlandschaft und den charakteristischen „Kellerstöckln“ hat er sich zu einem touristischen Geheimtipp entwickelt.

leben und arbeiten. Diese Naturwerte werden überall dort besonders stark nach außen kommuniziert, wo sich Tourismusgebiete von anderen unterscheiden, sich erfolgreich am Markt positionieren möchten. Natur ist also nicht nur etwas, was in Schutzgebieten für die nächsten Generationen konserviert werden soll, sondern auch ein unverzichtbarer Teil der Lebensqualität und der Schlüssel zu einem positiven Image einer Region.

Schönheit vor der Haustüre

In einer Region, die über Jahrzehnte und über weite

Strecken vom Eisernen Vorhang durchschnitten war, kann die Kenntnis der Naturschönheiten für die meisten Menschen auf der jeweils anderen Seite nicht besonders groß sein. Neben der schweren Erreichbarkeit und der teilweise hinderlichen Sprachbarriere war und ist es die internationale Reiseindustrie, die dem Konsumenten vor allem Naturerlebnisse in Ferndestinationen verkaufen will – faszinierende Landschaften werden also vor allem in großer Entfernung vermutet, zumindest aber in Flugdistanz.

Mit einem höheren Bildungsniveau, durch die

unermüdliche Arbeit von lokalen Naturschutzorganisationen, aber auch durch den leichteren Zugang zu Information über das Internet hat auf diesem Sektor längst eine Trendwende eingesetzt: Mehr und mehr Menschen entdecken für sich persönlich die Schönheit der Natur vor der Haustür, wie sie vor allem in den Schutzgebieten erlebbar ist.

Die Perlen am „Grünen Band“

Wie in anderen Abschnitten der ehemaligen Ost-West-Grenze durch Europa konzentrieren sich auch in der österreichisch-ungarischen Grenzregion überdurchschnittlich viele Naturschutzgebiete.

Sie zählen zu den „Perlen“ am Grünen Band Europa und stellen ökologische Nischen und Verbreitungskorridore für viele Tier- und Pflanzenarten dar. Die im PaNaNet vertretenen Schutzgebiete repräsentieren nicht nur eine für Nicht-Fachleute verblüffende Vielfalt an Lebensräumen, sie beherbergen auch eine für das kleinräumige Mitteleuropa unvergleichliche Vielfalt an Arten.

Übergeordnetes Ziel des Projekts PaNaNet ist eine

dauerhafte Vernetzung dieser pannonischen Schutzgebiete, damit sie sich gemeinsam und individuell als ein bestimmendes Angebotselement im Bereich „Naturerlebnis“ etablieren können.



Die Burgruine Landsee, Namensgeberin für den Naturpark im Mittelburgenland, bildet Ausgangspunkt für Wanderungen und Zentrum für Veranstaltungen.

Die Schritte zu diesem Ziel umfassen eine qualitative Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Einrichtungen, also der Infrastruktur für Besucher, ergänzt um eine zielgruppengerechte Aufbereitung von neuen Angeboten, also von Besucher- und Bildungsprogrammen.

Gemeinsame Ziele

Die konkreten Vorteile aus einer Zusammenarbeit von Schutzgebieten, die eine unterschiedliche Größe, eine unterschiedliche Managementstruktur, eine unterschiedliche Besucherfrequenz und unterschiedliche lokale Kooperationspartner aufweisen, liegen auf mehreren Ebenen:

► In der Angebots- und Programmentwicklung können über den Austausch von Erfahrungen neue Module entstehen und bestehende optimiert werden; zudem können Kombinationsangebote mehrerer Schutzgebiete sowohl für die einheimische Bevölkerung wie für Urlaubsgäste eine Bereicherung bringen.

► Die gemeinsame Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern in der Besucherbetreuung wird dazu beitragen,

die Biodiversität des pannonischen Raums in die Programminhalte einfließen zu lassen und die Qualität in der Naturvermittlung weiter zu steigern.

► Die aufeinander abgestimmte Öffentlichkeits-



Im Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowenien liegt der Naturpark Kerka, südlich des Nationalparks Őrség und östlich des Naturparks Goricko (Slowenien).

arbeit soll möglichst vielen Menschen die Vielzahl und die Vielfalt an Schutzgebieten im Radius von maximal zwei Autostunden bewusst machen – als Teil der eigenen Lebensqualität wie als Potenzial für die Tourismusbetriebe in der Region.

► Zum gemeinsamen Marketing zählen neben der abgestimmten Gestaltung von Programmelementen auch Präsentationen des PaNaNet auf den wichtigsten Märkten, etwa über die Beteiligung an Messen und die Pressearbeit.

National- und Naturparke in einem Boot

Das sind die Schutzgebietsverwaltungen bzw. Trägervereine, die zunächst bis Ende 2013 eine Reihe von Einzelmaßnahmen gemeinsam entwickeln und umsetzen wollen:

► 4 Nationalparke: Neusiedler See - Seewinkel, Fertő - Hanság, Örség und Balaton - Felvidék. Die ungarischen Nationalparkverwaltungen betreuen dabei auch noch eine Reihe kleinerer Schutzgebiete.

► 10 Naturparke: Sopron (Ödenburger Gebirge), Írottö, Örség, Kerka, Raab, Weinidylle, Geschriebenstein, Landseer Berge, Rosalia - Kogelberg und Neusiedler See - Leithagebirge.

Werte und Kosten

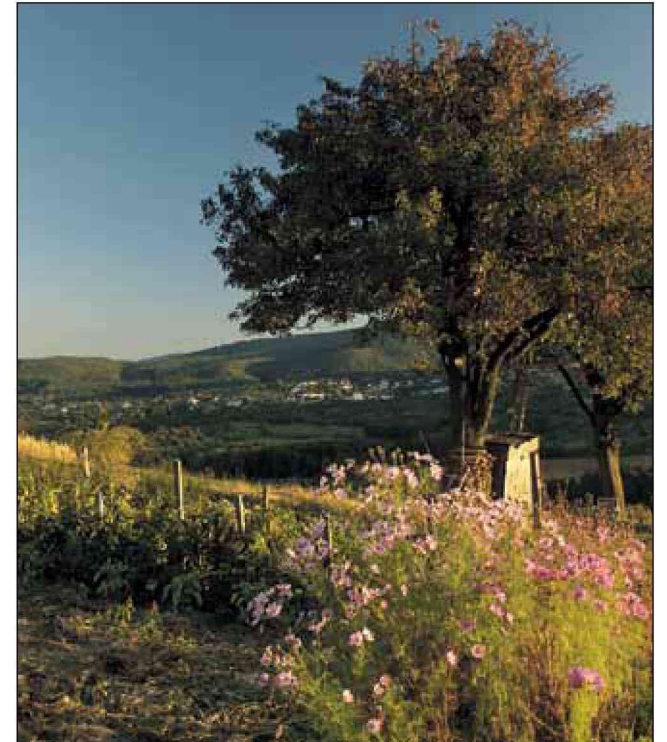
Mit finanzieller Unterstützung der EU, der Republik Österreich, des Burgenlandes und der Republik Ungarn wird es gelingen, die für die geplante Besucherinfrastruktur, für die Ausweitung bzw. Verbesserung der Besucherprogramme und für das gemeinsame Marketing notwendigen Ressourcen nutzen zu können.

Thomas Böhm, Vertreter des Leadpartners im Regionalmanagement Burgenland und bisheriger „Motor“ der Projektentwicklung, ist genauso optimistisch wie seine KollegInnen beiderseits der Grenze: „Naturtouristische Programme erfreuen sich ständig wachsender Beliebtheit. Das PaNaNet wird deutlich machen, wie groß der wirtschaftliche Wert von Schutzgebieten im westpannonischen Raum ist – und

Von der Wulkamündung im Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge bis zum Hügelland im Naturpark Rosalia - Kogelberg (re. unten): Vielfalt auf engstem Raum zeichnet das Netzwerk aus.



Foto: RMB Büro Pinkfeld



Der 2003 gegründete Nationalpark Örség bietet dem Besucher nicht nur Offenland und artenreiche Waldgebiete, sondern auch gut erhaltene dörfliche Strukturen.



Foto: Örség NP

damit die Akzeptanz für den Naturschutz weiter verbessern“.

Das Geschnatter wird seine Leser über die Ergebnisse aus diesem grenzüberschreitenden Projekt am Laufenden halten. Noch für den Sommer ist eine Auftaktveranstaltung in Köszeg (Güns, Naturpark Írottö) geplant.



In eigener Sache

Hoher Besuch aus Japan und eine festliche Runde beim Heurigen „Apetloner“

Mit Ferngläsern wurde das japanische Prinzenpaar ausgestattet, um die Vögel des Nationalparks aus nächster Nähe betrachten zu können. Ja, und wer den beiden Jubilaren aus dem Nationalparkteam gratulieren wollte, tat gut daran, sich mit einem Weinglas auszustatten.

Japanisches Prinzenpaar zu Besuch

Seit 140 Jahren unterhalten Japan und Österreich diplomatische Beziehungen zueinander. Dies und das sogenannte „Japan-Donau-Austauschjahr 2009“ bildeten den offiziellen Hintergrund für die Reise des Prinzenpaares. Zwar ließ das Protokoll nur wenig Zeit für Besichtigungen in Österreich, aber ein Kurztrip in den Nationalpark stand von Anfang an auf der Wunschliste der prominenten Gäste.

Kein Wunder, denn Seine Hoheit Prinz Akishino ist Präsident einer der größten ornithologischen Vereine Japans – und als solcher gut informiert über die Vielfalt der Vogelwelt am Neusiedler See.

Am 12. Mai unternahm das Paar – nach der Begrüßung im Nationalpark-Informationszentrum – mit Führung durch den Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger eine kleine Tour zu den Lacken und ins Seevogelgelände, wo mit Fernglas und Spektiv Brut- und Zugvögel beobachtet



Direktor Kurt Kirchberger mit dem japanischen Prinzenpaar beim kurzen „Birdwatching“ an der Zicklacke.

wurden. Dabei zeigte sich die sehr gute Artenkenntnis des hohen Besuchs.

Prinz und Prinzessin waren sichtlich erfreut über die angenehme Abwechslung im dichten Reiseprogramm – neben Österreich standen auch Ungarn, Bulgarien und Rumänien auf der Liste. Die beiden gaben der Hoffnung Ausdruck, ein-

mal etwas länger Landschaft und Vogelwelt des Nationalparks genießen zu können.

Zwei mal Fünfzig

Einmal mehr brachten runde Geburtstage (fast) das ganze Nationalparkteam zusammen, diesmal beim Heurigen „Apetloner“: Erich Patak, Gebietsbetreuer für die Bewahrungszone Waasen-Hanság und in der Nationalparkgemeinde Tadtén zu Hause, und Stefan Gaal aus Apetlon, der für den Landwirtschaftsbetrieb im Nationalpark im Einsatz ist, freuten sich am 30. April über ihren gemeinsamen „Hunderter“. Exzellentes aus der Region, am Teller wie im Glas, förderten die rege Unterhaltung und den Austausch von Neuigkeiten – schließlich sitzt man außerhalb des Alltagsgeschäfts nicht so oft beisammen ... Die Redaktion gratuliert und wünscht Alles Gute für das nächste gemeinsame Jahrhundert!



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Brummende Helfer im Garten

Von Hummeln, Bienen, Wespen und Hornissen

Die kleinen Hautflügler sind bei der ökologischen Schädlingsbekämpfung unschlagbar:
Bis zu einem halben Kilo Insekten fängt ein Hornissen-
oder Wespenvolk pro Tag

NUR WENIGE kennen die überwältigende Vielfalt von Bienen, Hummeln, Wespen und anderen Hautflüglern. Für das Gleichgewicht im Naturhaushalt ist ihre Anwesenheit jedoch von großer Bedeutung: Bei der ökologischen Schädlingsbekämpfung sind diese Insekten praktisch unschlagbar.

Der Naturschutzbund ruft deshalb dazu auf, Bienen, Hummeln & Co zu unterstützen: Durch Verzicht auf Rasen mähen, Pflanzung heimischer Gewächse und wilde Ecken in den Gärten.

Keine Angst vor dicken Brummern

Viele reagieren auf Wespen und Hornissen ängstlich, Wildbienen und Hummeln begegnet man eher gleich-



Foto: J. Limberger

Sandbienen nehmen einen regengeschützten Sandstreifen unterm Dachvorsprung gerne als Brutplatz an. Weitere Informationen dazu: www.naturschutzbund.at.

gefürchteten Maiszünsler und half damit in den letzten Jahren, den Einsatz von Tausenden Tonnen Gift zu

Mut zur Unordnung

Die Welt der nützlichen Hautflügler wird immer unfreundlicher: Penibel gepflegte Gärten und versiegelte Wege erschweren ihnen die Nahrungsaufnahme sowie die Aufzucht der Nachkommen.

Leere Schneckenhäuschen, Sand- und Kieswege, abgeschnittene Brombeerstauden sowie dürre Äste und Baumstrünke könnten einer Vielzahl der kleinen Gartenhelfer Quartier bieten. Doch nichts Brauchbares liegt herum. „Ordnungsfimmel tötet Nützlinge“ heißt es deshalb beim Naturschutzbund.

diese Zierformen bieten kaum Nektar.

Verlockende Wildnis

Mit der richtigen Pflanzenauswahl und etwas Gelassenheit kann man Hummel & Co. leicht helfen: Pflanzen Sie alte, heimische Arten und richten Sie ein „wildes“ Eck im Garten ein.

Wenn keine „wurmstichigen“ Bäume vorhanden sind, nehmen die Hautflügler auch gerne künstlichen Wohnraum an: In einem vor Regen geschützten Hartholzblock mit Löchern fühlen sich viele Wildbienen- und Wespenarten wohl. Andere bevorzugen zu einem Bündel zusammengebundene hohle oder markhaltige Stängel. Für Bodenbrüter kann man eine steile Lehmwand in einer Kiste improvisieren und ein Sandboden unter dem Dachvorsprung findet sicher auch bald Bewohner.



Foto: B. Maier-Markart

Nicht der sterile Garten aus dem Baumarkt-Prospekt zieht Hummeln an, sondern ein Fleckchen blühende Wildnis.

gültig und allenfalls die Honigbiene genießt vorsichtige Anerkennung.

Doch Schlupfwespen sind natürliche Verbündete gegen Schadinsekten und machen den Einsatz von Insektiziden überflüssig. Die Schlupfwespe (*Trichogramma maidis*) beispielsweise bekämpft erfolgreich den

vermeiden. Ebenso betätigen sich Wespen und Hornissen: Ein Volk fängt in einer Nacht bis zu einem halben Kilo Insekten.

Auf anderen Gebieten sind Wild- und Honigbienen aktiv: Ohne ihren Einsatz auf blühenden Pflanzen könnten wir im Herbst keine Früchte ernten.



Foto: A. Alchhar

Mutige Hornissen: Wenn es um ihre Brut geht nehmen sie es selbst mit einer Waldmaus auf.



Foto: J. Rameder

Nur die Honigbiene hat bis jetzt unsere Wertschätzung erfahren. In der ökologischen Schädlingsbekämpfung sind auch Hummeln, Wespen und Hornissen unerlässlich.

INHALT

Ins Netz gegangen	1
14 Schutzgebiete miteinander verwoben	
Mit Entourage an der Lacke	2
Vogelbeobachtung auf Japanisch	
Fliegender Einsatz	3
... zur Verteidigung der Gärten	
Born to kill 1886	4
Des Gemetzels letzter Teil	
Reif für die Insel	5
Karriere im Naturschutzbund	
Außer Atem	6
Radfahren oder Naturerlebnis?	
Wer viel fragt	6
... erhält „Nationalpark“ zur Antwort	
Aus Küche und Keller	7
Pannonischer Appetitanreger	
Nationalpark-Interview	8
PaNaNet - Koordinator Thomas Böhm über grenzwertige Naturerlebnisse	
Würtzerl	9
Punktueler Nährstoffeintrag von Gänsen	
Vorbildlich	9
Von Schwalben unterm heißen Blechdach	
Das Wasser steigt	10
Bruterfolge wegen Regenwetter	
Lautlose Flugkünstler	11
Artenschutz für Nachtschwärmer	
Kardinalverstoß	11
Ein abschreckender Schuldspruch	
Markante Blautöne	12
auf Logos und Tourismus-Cards	
Adoptivreptil	13
Die Eidechse und der Generaldirektor	
Abschlag am Lackenrand	14
Neue Nutzung der Bewahrungszone?	
Was Wann & Wo?	15
Nachtwächterrundgang und Dämmerfischen	
Ein Picknick mit Folgen	16
20 Jahre nach dem Zaun	
Liebe LeserInnen	16
Franz Haider zwischen Esten und Letten	



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

„Hugo's Jagdzeitung“ anno 1886

Ein jagdlicher Jahresbericht von Ludwig Baron Fischer – Teil III

DIE BRUTZEIT. Bevor ich zur speziellen Schilderung der nordwestlichen Spitze des Kapuvärer Erlwaldes schreite, will ich es versuchen, dem Leser zu veranschaulichen, wie es im Frühjahr im Allgemeinen im Erlwalde aussieht.

Bei der aus Rohr kegelförmig gebauten Hütte, wo man sich zu jeder Jahreszeit versammelt, finden wir statt der sonst üblichen Wägen oder Schlitten – Kähne. Eine breite Wasserstraße – zu anderen Jahreszeiten eine Allee – würde uns auf dem geradesten, kürzesten Wege in den Erlwald hineinführen. Wir haben jedoch Zeit und ziehen es vor, mitten durch den „Hüttenboden“ zu fahren, um den Wald von dieser Seite kennen zu lernen. Bald sind wir in einem Gewirre von Kanälen, welche sich zwischen den Erlbüschen und Salweiden hinziehen, eingedrungen, und wäre nicht die Sonne, so hätte man bei dem vielen Winden bald die Orientierung verloren. Unser Fährmann findet sich an verschiedenen Zeichen zurecht: bald ist es ein alter von Wind und Wetter gebräunter Strohisch, bald eine angeplätzte stärkere Erle, bald ein auffallend starker Baum. Um den Zweck dieser Signale fragend, erfahren wir alsbald, daß wir uns auf einem „Püschsteige“ befinden und da, wo wir eben auf dem sehr schwankenden Kahne eine

Der Hanság – ein für Österreicher exotisches ungarisches Jagdrevier: Dieser Text liefert eine realistische Beschreibung des Kapuvärer Erlwaldes vor dessen Entwässerung

kleine Lichtung passiren, hat im vergangenen Herbst Herr G. einen starken Sechzehnder geschossen, nicht weit davon rührte vor zwei Jahren der stärkste Hirsch des Erlwaldes u.s.s.

Auch jetzt ist der Boden belebt genug: zahllose Bläßhühner, hier gemeinlich „Rohrhendl“ genannt, schwimmen zwischen den Gebüschten herum, und hat man einen geschickten Ruderer, so ist eine Püschfahrt auf dieselben sehr ergiebig. Verschiedene Enten stehen paarweise auf, besonders Stock-, Knäck- und Moorenten. Der kleine Steißfuß läßt überall seinen Ruf erschallen, doch nur selten gelingt es uns, ihn zu erblicken.

Auf einer großen Eiche hat ein Storchpaar bereits das gewohnte Quartier bezogen und blickt erstaunt auf uns herab, während ein Turmfalkenpaar emsig mit dem Horstbau beschäftigt, uns erst spät gewahrt hat, dann aber auch sofort abgestrichen ist. Auf allen Seiten hört man den Ruf der Graugans. Gänseriche (hier „Gansauer“) sind durch Größe und den ihnen eigenthümlichen Ruf leicht kenntlich und können bei diesen Fahrten sicher erbeutet werden.

Jetzt sind wir am Rande des niederen Hüttenbo-



Graureiher und Kormorane brüteten damals im Hanság in gemischten Kolonien auf Bäumen – heute ziehen Graureiher im Schilfgürtel des Sees ihre Jungen groß.

dens, ein breiter Wasserarm (natürlich auch eine Allee) trennt uns vom Hochholz und es ist ein ganz eigenthümlicher Anblick, den dieser echte Wald – aus hohen Bäumen mit nur wenig aus Salweiden bestehendem Unterholze – bietet. Wir bewegen uns fortwährend am Püschsteige, doch begegnen wir hier schon anderen Vertretern der Vogelwelt: Tauben und Raubvögel sind zahlreich zu sehen, doch das Schießen auf dem schwankenden Kahne durch die dichten Wipfel ist äußerst unsicher. Ist schon das „Treffen“ nicht leicht, so ist das „Finden“ geradezu eine Kunst. Die Salweide bildet ein derartiges Gewirre mit ihren sich in jeder Richtung entwickelnden Nesten, daß es nur mit dem Standhauer möglich wird, sich den Weg zu einem nur durch wenige Spannen vom Schützen getrennten Beutestück zu bahnen.

... Endlich ist auch dieser Boden durchschifft und wir sind an der kleinen Rabab. Vom erhöhten Ufer derselben gewahrt man schon die Reiher-Colonie und bei gutem Wind oder Windstille tönt auch das eigenthümliche Geräusch derselben

an unser Ohr. Nach einer kurzen Fahrt sind wir an Ort und Stelle. Ohne einen Schuß zu thun, rudern wir bis in die Mitte der Colonie, wo die Horste am dichtesten sind. Der Form nach lernen wir gleich jene der grauen Reiher und jene der Kormorane unterscheiden. Erstere sind groß, flach, sehr locker gefügt; letztere tiefer, mit geringerem Durchmesser und ziemlich dicht. Fast alle scheinen besetzt zu sein, wenigstens deuten die ganz weiß getünchten unteren Nester der Bäume darauf hin.

Eben kommt ein Kormoran gegen seinen Horstbaum „angesaut“, doch bevor er diesen erreicht, stürzt er, tödtlich getroffen, herab. Auf den Schuß folgt unbeschreibliche Verwirrung, welche wir dazu benützen wollen, um mit dem zweiten Laufe einen grauen Reiher herabzuholen. Der Lärm, der nun folgt, spottet jeder Beschreibung, und haben wir nun Gelegenheit, das Verhalten der beiden vorwiegenden Vogelarten zu beobachten.

Während die Reiher, scheinbar führerlos ängstliche Rufe ausstoßend, mit ungeschicktem Fluge hin- und herstreichen, haben sich

welche die Abwesenheit der alten Vögel benutzen, um die unbewachten Horste zu plündern.

Nach und nach kehren die Reiher einzeln zu den Horsten zurück. Plötzlich hören wir ein eigenthümliches Sausen. Hinaufblickend erblicken wir in enormer Höhe eine Schaar von Vögeln, die wir Anfangs für Saatkrähen halten, doch belehrt uns die Anordnung des Fluges, daß die Kormorane heimkehren. Werden diese nicht beschossen und hat man seine Stellung gut gewählt, so kann man allenfalls noch eine Doublette machen, mag aber dann getrost nach Hause fahren, denn kein Kormoran läßt sich in den nächsten zwei Stunden mehr blicken und an Reihern hat man sich ja schon satt geschossen. So kehrt man denn mit reicher Beute beladen heim, welche man im Erlwalde noch durch manches Stück vergrößern kann.

Ende



Nachdem die Jäger Reiher und Kormorane von ihren Horsten vertrieben hatten, fielen ihnen einige Greifvögel (hier ein Rotmilan) zum Opfer, die die Gelege erbeuten wollten.

Nationalparks als Teil der österreichischen Identität



Strategieentwicklung für die österreichischen Nationalparks: Das heimische Naturerbe soll ebenso ein Begriff sein wie etwa die Staatsoper oder Mozart – dies ist die zugrunde liegende Idee, welche am 24. Juni 2009 von Umweltminister Berlakovich im Rahmen eines Treffens mit den Nationalparkdirektoren vorgestellt wurde.

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN



7142 Illmitz,



Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht
durch Sonne und Regen, doch
wird's dies Wetter heuer geben?
Für die Sonne soll Petrus
zuständig sein – für die
Beregnungsanlage Fa. Wein



Einen schönen Sommer
wünschen Ihr

[Signature] & Mitarbeiter

kurz & bündig

★ **Bankomatkarte des Jahres.** Im April erhielt die Sopron Bank den Preis „Bankomatkarten-Serie des Jahres 2008“. Die Ungarische Kunstuniversität veranstaltet jedes Jahr diese Ausschreibung, bei welcher ungarische Banken ihre Bewerbungen einreichen können. Die Bankomatkarten-Serie der Sopron Bank besteht aus drei Karten (Electron, Classic, Business) – das Bildthema ist das Kulturerbe des Neusiedler Sees. „Wir sind eine Regionalbank in Westungarn und freuen uns natürlich sehr, dass wir bei einem landesweiten Wettbewerb ausgezeichnet werden“, sagt Mag. Thomas Radil, Generaldirektor der Sopron Bank. „Außerdem freut es uns, für die Region Neusiedler See und deren Kulturerbe Werbung zu machen.“ Die



Sopron Bank ist Mitglied der GRAWE Group (Grazer Wechselseitige Versicherung AG), welche mit Versicherungen und Finanzdienstleistungen von Österreich bis nach Mittel- und Osteuropa vertreten ist.

★ **Generation Naturschutz.** Als Jugendlicher kam Rudi Triebel zum ersten Mal – per Fahrrad! – von Niederösterreich an den Neusiedler See, seither lässt ihn diese Landschaft nicht mehr los. Schon als junger Lehrer konnte er vor Ort miterleben, wie der Nutzungsdruck auf die Lebensräume stieg. Das brachte ihm jede Menge Zusatzarbeit ein, als er sich mit dem Naturschutzbund Burgenland (später als dessen Obmann) und dem WWF für konkrete Schutzmaßnahmen bis hin zum Ankauf von Flächen einsetzte. Mitte April hat Rudi Triebel mit einigen Freunden den 70er gefeiert, stilgerecht bei einer Schifffahrt am Neusiedler See. Unter den Gratulanten waren der Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes Prof. Eberhard Stüber und der Direktor des Nationalparks Fertő-Hanság, Dr. László Kárpáti. Dass sich der ambitionierte Hobby-Ornithologe weiterhin dem Naturschutz widmet, wünschen sich nicht nur die Teilnehmer der Geburtstagsfeier: Bei seinem erfolgreichen Einsatz für die Tier- und Pflanzenwelt hatte Rudi Triebel immer eine hervorragende Gesprächsbasis mit den Bauern und Jägern der Region. Nicht nur deswegen muss er als einer der Architekten des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel bezeichnet werden.

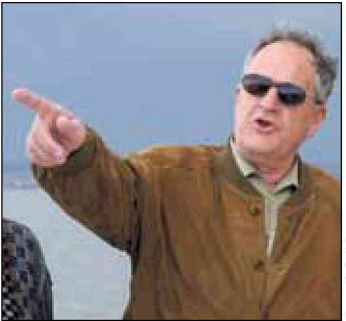


Foto: G. Paldán

★ **Die eigene Insel.** Zu Ehren von Prof. Dr. Eberhard Stüber, Obmann des Naturschutzbundes Österreich, wurde am 18. Mai auf einer kleinen Insel im Bereich der Zicklacke bei Illmitz ein Gedenkstein enthüllt. „Mitterboschen – Eberhard Stüber Insel, 1981 Naturschutzbund Burgenland“ steht auf der Inschrift zu lesen. „Diese Insel, der Mitterboschen bei Illmitz oder auch Grundstücke im Bereich der heutigen Zitzmanskendorfer Wiesen konnten damals mit Hilfe des Naturschutzbundes und dem persönlichen Engagement von Dr. Stüber angekauft werden.“, so der ehemaligen Obmann des Burgenländischen Naturschutzbundes, Rudi Triebel. Die Teilnehmer dieser kleinen Zeremonie v.l.n.r.: Helmut Frühstück (Umweltanwalt Bgld.) Eberhard Stüber, Thomas Zechmeister (GF ÖNB Bgld.), Rudi Triebel und Alois Lang (Nationalpark) .



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Jeder ist anders – und gemeinsam sind sie unvergleichlich: Die attraktiven Landschaften der Natur- und Nationalparke im Burgenland und in Westungarn können einander perfekt ergänzen. Mit dem gänzlichen Verschwinden der Grenze steigen die Chancen für eine gemeinsame Vermarktung – wenn jeder seine Vorzüge mit einbringt.

STIMMEN



László Balogh, Direktor, Nationalpark Balaton - Felvidéki

Die Mur ist einer der letzten natürlichen Flüsse Mitteleuropas und Ungarns, hier wurden bisher 51 Fischarten nachgewiesen. Die Kerka ist der größte Nebenfluss der Mur. Kerka und Mur bilden einen ökologischen Korridor zwischen dem Nationalpark Örség und dem Nationalpark Donau-Drau. Im Schatten der populären ökotouristischen Destinationen ist es schwer, die Region ins Netzwerk der bekannten, beliebten und bevorzugten Schutzgebiete zu integrieren, hier soll das PaNaNet-Programm helfen.

Der Naturpark umfasst 13 Gemeinden im Bezirk Mattersburg, zwei Naturschutzgebiete und das Natura 2000-Vogelschutzgebiet Mattersburger Hügelland. Durch ein gut ausgebautes Wegenetz sollen die Besucher zur Bewegung in der Landschaft animiert werden, und grenzüberschreitende Kontakte pflegen. Von PaNaNet erwarte ich mir gemeinsames Marketing für naturtouristische Angebote, sowie umfassende Partnerschaften mit den Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben.



Friederike Reismüller, Bgm. und Obfrau, Naturpark Rosalia - Kogelberg

Der Naturpark umfasst 13 Gemeinden im Bezirk Mattersburg, zwei Naturschutzgebiete und das Natura 2000-Vogelschutzgebiet Mattersburger Hügelland. Durch ein gut ausgebautes Wegenetz sollen die Besucher zur Bewegung in der Landschaft animiert werden, und grenzüberschreitende Kontakte pflegen. Von PaNaNet erwarte ich mir gemeinsames Marketing für naturtouristische Angebote, sowie umfassende Partnerschaften mit den Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben.

Das Motto „Grenzenlose Natur, tausendjährige Kultur“ bringt die Idee des Írottö Naturparks als einer einheitliche Kulturlandschaft zum Ausdruck. Der Park erstreckt sich am Fuße der Alpen im Gebiet von Kőszeg (Güns) und Kőszeger-Gebirge. Das PaNaNet-Projekt ermöglicht die Entwicklung eines langfristigen Netzwerkes. Es trägt dazu bei, dass Nationalparks und Naturparks sich gegenseitig besser kennen lernen und den Tourismus ausbauen können.



Engelbert Kenyeri, Bgm. u. Obmann, Naturpark Geschriebenstein

Der Naturpark Geschriebenstein ist das größte zusammenhängende Waldgebiet des Burgenlandes, er steht für „Grenzenloses Walderlebnis mit erlebbarem traditionellem Handwerk“. Zahlreiche Projekte wie Kohlenmeiler, Kalköfen, Schäumühle und Schmiede wurden in den letzten zehn Jahren errichtet. Das PaNaNet Projekt bedeutet für uns, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu intensivieren und gemeinsame Projekte zu realisieren.

Die charakteristischen Habitate auf dem Gebiet des Örség Nationalparks – trockene und feuchte Wiesen, Marschen, Wälder, Wasserläufe und Flusstäler – werden mit Hilfe traditioneller Bewirtschaftung bewahrt, die Pro Silva Forstbewirtschaftung trägt zum Erhalt der Wälder bei. Von PaNaNet erwarte ich eine verstärkte Zusammenarbeit der Projektpartner, die Realisierung von gemeinsamen Ideen und gegenseitige Anerkennung der Besonderheiten.



György Bakos, Obmann, Írottö Naturpark

Der trilaterale Naturpark Raab-Örség-Goričko liegt im südlichsten Winkel des Burgenlandes. Vielfalt ist die besondere Eigenschaft dieser Grenzregion: Vielfalt der Flora und Fauna, der Landschaftsformen, der Sprachen und Kulturen.

Ich hoffe, dass der Naturpark Raab durch das PaNaNet Projekt in seiner Bekanntheit steigt und ich erhoffe mir durch die Zusammenarbeit mit den anderen Natur- und Nationalparks, von deren Erfahrungswerten zu lernen.



Ferenc Márkus, Direktor, Nationalpark Örségi

Die charakteristischen Habitate auf dem Gebiet des Örség Nationalparks – trockene und feuchte Wiesen, Marschen, Wälder, Wasserläufe und Flusstäler – werden mit Hilfe traditioneller Bewirtschaftung bewahrt, die Pro Silva Forstbewirtschaftung trägt zum Erhalt der Wälder bei. Von PaNaNet erwarte ich eine verstärkte Zusammenarbeit der Projektpartner, die Realisierung von gemeinsamen Ideen und gegenseitige Anerkennung der Besonderheiten.

Der trilaterale Naturpark Raab-Örség-Goričko liegt im südlichsten Winkel des Burgenlandes. Vielfalt ist die besondere Eigenschaft dieser Grenzregion: Vielfalt der Flora und Fauna, der Landschaftsformen, der Sprachen und Kulturen.



Karl Kahr, Geschäftsführer, Naturpark Raab

Der trilaterale Naturpark Raab-Örség-Goričko liegt im südlichsten Winkel des Burgenlandes. Vielfalt ist die besondere Eigenschaft dieser Grenzregion: Vielfalt der Flora und Fauna, der Landschaftsformen, der Sprachen und Kulturen.

Ich hoffe, dass der Naturpark Raab durch das PaNaNet Projekt in seiner Bekanntheit steigt und ich erhoffe mir durch die Zusammenarbeit mit den anderen Natur- und Nationalparks, von deren Erfahrungswerten zu lernen.

Wir wollten von den Natur- und Nationalparks wissen: Worin liegt die besondere Bedeutung ihres Schutzgebietes im westpannonischen Raum und welche Vorteile erwarten Sie von dem PaNaNet Projekt?

Österreichs Wadln radln

Radfahren – Sport für Gesundheit, Wirtschaft und Klima

AGIL. Radfahren ist gesund, steigert die Lebensqualität und sichert laut einer Studie des Lebensministeriums und der Wirtschaftskammer Österreich bis zu 18.000 Jobs.

Wenn es gelingt, den Radverkehrsanteil in Österreich auf 10 Prozent zu verdoppeln, würde laut einer Studie der Welt Gesundheitsorganisation (WHO) zudem ein jährlicher volkswirtschaftlicher Nutzen von 810 Millionen Euro entstehen.

„Unser Ziel ist es, den Radverkehrsanteil bis 2015 auf angepeilte zehn Prozent zu steigern“, betonte Umweltminister Niki Berlakovich

In Neusiedl am See erfolgte der Startschuss für die Informations-Radtour von Umweltminister Niki Berlakovich „Vom Neusiedler See bis zum Bodensee“

anlässlich eines Radgipfels in Neusiedl am See.

Das Fahrrad weist eine beeindruckende Ökobilanz auf. Es kommt ohne fossile Energie aus, verursacht weder Feinstaub noch Treibhausgase und praktisch keinen Lärm.

Wie groß das Potenzial für das Radfahren in Österreich ist, wird anhand der mit dem Auto durchschnittlich zurückgelegten Wegstrecken klar: 25% aller Autofahrten sind kürzer als zwei Kilome-

ter – eine Distanz, die mit dem Fahrrad in 8 Minuten zurückgelegt werden kann – und 50% aller Autofahrten sind kürzer als 5 Kilometer, die mit einer 20-minütigen Radfahrt bewältigt werden könnten.

Für kurze Distanzen auf das Fahrrad umzusteigen nützt aber nicht nur der Umwelt und dem Klima, auch Gesundheit und Wirtschaft würden profitieren.

Wer sich regelmäßig aufs Rad schwingt, reduziert das

persönliche Risiko für Herzinfarkt, Diabetes, Bluthochdruck und Krebs und leidet seltener an Depressionen.

2009 bietet das Lebensministerium Gemeinden, Betrieben, Tourismuseinrichtungen und Verbänden eine Sonderförderung für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern an. Pauschal gibt es einen Zuschuss von 200,- Euro, ÖkostrombezieherInnen erhalten sogar 400,- Euro.

2007 wurde im Auftrag des Landes der „Masterplan Radverkehr für das Burgenland“ erstellt. Der Anteil der Rad fahrenden Gäste soll um 20% gesteigert werden. Gleichzeitig soll die Zahl der Radfahrunfälle auf unter 5% aller Unfälle mit Personenschaden gesenkt werden. Um diese Vorgaben zu erreichen, sollen für alle burgenländischen Gemeinden Radverkehrskonzepte erarbeitet werden. Der Umweltminister schlug dazu eine klima:aktiv Partnerschaft des Burgenlandes mit dem Lebensministerium vor.

Wein- und Wissensdurst

Neuer Lehrpfad in Jois

ATTRAKTION. Mit rund 135 Millionen Euro Wertschöpfung ist die Weinerzeugung der zweitwichtigste Agrarbranche im Burgenland. Marktordnungsmaßnahmen und die Förderung der Europäischen Union brachten der Branche in den letzten Jahren einen beträchtlichen Investitionsschub, sowohl in der Verarbeitung als auch im Marketing.

Die Nachfrage nach dem Kulturgut Wein steigt und auch das Wissen um den Wein ist heute höher als je zuvor in unserer Gesellschaft. Neben einem breiten Kursangebot (etwa über die Österreichische Weinakademie, www.weinakademie.at)

und den Vinotheken sind es die Weinlehrpfade, die den Wissensdurst über Weinproduktion stillen.

In Jois wurde kürzlich ein neuer Weinlehrpfad eröffnet. „Damit ist diese Weinbaugemeinde um eine Attraktion reicher und leistet gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Wissensvermittlung rund um den heimischen Wein“, freute sich Agrarlandesrat Werner Falb-Meixner bei der Eröffnung.

Im Unterschied zu anderen Genussmitteln zeichnet sich der Wein durch einen unendlichen Reichtum an Variationen aus – und spiegelt immer den Charakter des Naturraums wider.



Zwischen Leithagebirge und Schilfgürtel: Interessantes zum Wein inmitten einer abwechslungsreichen Landschaft.



Von der Pressekonferenz durch die Zitzmannsdorfer Wiesen nach Podersdorf/See (v.l.): Landesrat Rezar, Radprofi Haselbacher, Landesrätin Resetar, Landesrat Falb-Meixner, Minister Berlakovich, Direktorin AUVA Lackenbauer, Landtagspräsident Bgm. Lentsch.

Ein Fragebogen und die Folgen

Spontanes Treffen: Nationalpark-Pioniere in Illmitz

GESCHICHTE. Rudi Triebel, damals Obmann des ÖNB Burgenland, und Alois Lang, einst Fremdenverkehrsreferent im Gemeindeamt Illmitz, wollten 1979 wissen: Welche Vorteile brächte ein Nationalpark – statt isolierter einzelner Naturschutzgebiete – für die Region, genauer für den Tourismus?

Ein Fragebogen, verteilt an mehr als tausend Urlauber im Seewinkel, sollte dazu Klarheit bringen. Die Gäste wurden gebeten, ihre persönliche Erwartungshaltung an einen Nationalpark mit-

zuteilen. Die Überraschung war groß: Zum einen nahmen sich erstaunlich viele Urlauber in Illmitz, Apetlon und Pamhagen Zeit, die Fragen zu beantworten; zum anderen gaben 92% der Befragten an, dass die Natur des Neusiedler Sees für sie ein wesentliches Urlaubsmotiv darstellt. 62% gaben zudem an, dass sie die Errichtung eines Nationalparks als wichtig erachten.

Damit war erstmals deutlich belegt, dass dieses Naturschutzprojekt auch wirtschaftliche Vorteile bringen würde. Im selben Jahr fand

in Apetlon das „Europäische Naturschutzsymposium“ statt – Thema war Errichtung und Management eines Nationalparks im Seewinkel.

Heute, 30 Jahre später, haben sich Dr. Walter Kofler, Vizepräsident des ÖNB, und Prof. Peter Wessenberg, damals Pressereferent des ÖNB, bei einem spontanen Treffen einiger „Pioniere“ an einen weiteren Meilenstein der Nationalparkgründung erinnert: an eine Studienfahrt zu Regionalparks in Luxemburg, Frankreich und Deutschland, an der auch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf teilgenommen hatte.

Dieser beehrte jetzt samt Gattin die Runde, erinnerte an zahlreiche Details in der öffentlichen Diskussion und bestätigte die Bedeutung dieser bewussteinbildenden Veranstaltungen. 1979, ein Jahrzehnt vor der politischen Wende in vielen Ländern Mittel- und Osteuropas, wurden die Weichen gestellt für das größte Naturschutzprojekt des Burgenlandes.

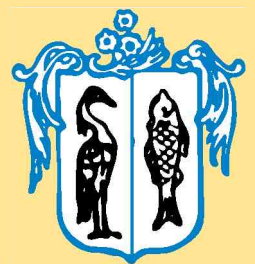


Dr. Walter Kofler (3.v.l.) und Prof. Peter Wessenberg (re.) erinnerten an die ersten Schritte zur Bewusstseinsbildung für einen Nationalpark am Neusiedler See.

Sommerfrische im

Zentral

Familie Kroiss



**Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark**

Steppenrind und Mangaliza

Leichte sommerliche Gerichte
aus der bodenständigen pannonischen Küche

Frische Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz und Schanigarten

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375,

Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb	€ 1,80/l
Holunderblütensirup 1l.	€ 7,-
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):	
ganzjährig Original „Balasn“	
(Mehlspeise m. Apfelfüllung).....	€ 1,50 – 1,80/Stk.
Marillen- od. Quittenbrand (0,5l).....	€ 12,-

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, ☎ 02175/2027, Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und	
Holunderblütensirup	€ 5,-/0,5l
Bärlauchprodukte	Preis auf Anfrage
Kaffeemarmelade + div. Marmeladen	Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, ☎ 02175/2217 od. 2513, Einkauf: Fr 9-12 Uhr

Fangfrische Fische

Michael Lang

Querg. 6, ☎ 0699/12145919,

Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.

Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg)	€ 4,40 bis 9,50
---------------------------------------	-----------------

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, ☎ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich

Verschiedene Honigsorten	€ 7,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen	

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, ☎ 02176/3635, 0664/4237429,

Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen	ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand)	€ 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand	€ 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre	€ 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen für jeden Anlaß.	

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag, Vorbestellung!

Alles vom Mangaliza-Schwein:

Frischfleisch	€ 12,50/kg
Stangenwurst	€ 10,-/Stk.
Hauswurst	€ 1,20/Stk.
Lado	€ 23,-/kg
Grammelschmalz	€ 2,50/0,25kg
Verhackertes	€ 2,50/0,25kg
Schmalz	€ 2,60/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt	€ 23,-/kg

Mönchhof

Destillerie und Essigbrauerei Braunschmidt

Obere Kreuzjoch 35, Homepage: www.schnapsundessig.at

Verkostung und Verkauf nach Vereinbarung jederzeit möglich!

☎ 0699/81513660, oder 02173/21502

Quitten-, Weingartenpfirsich- und	
Zwetschenessig	€ 5,-/25 cl
Sämling Eiswein Essig	€ 12,-/25 cl
Zwetschenbrand	€ 18,-/35 cl
Quittenbrand	€ 22,-/35 cl
Williamsbirnenbrand	€ 20,-/35 cl

Frauenkirchen



Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/5472166

Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg	Preis auf Anfrage
Bio-Eier	€ 0,28/Stk.
Bio-Apfelsaft	€ 2,-/l
Traubensaft weiß + rot	€ 2,30/l
Waldblüten-, Akazien- und Rapscremehonig	€ 4,50/0,5 kg
Küchenkräuter und Kräutertees	€ 8,-/1 kg
Honigessig	Preis auf Anfrage
Saisonales Gemüse	Preis auf Anfrage

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,

Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und

täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom	
Mangaliza Schwein	€ 2,80/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein	€ 2,80/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen	€ 2,80/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage	
Rotweinklikör und diverse Brände	

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, ☎ 02175/2919, Einkauf: täglich

„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand	€ 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk.	€ 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör	€ 7,50/0,35l

Familie Gangl

Ufergasse 2a, ☎ 02175/2849, Einkauf: täglich

Akazien-, und Blütenhonig	€ 7,-/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept)	€ 11,-/0,375l
Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.	

Stefan Mann

Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkaufszeit täglich

Versch. Brände (0,35l)	€ 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l)	€ 38,-
Holunderbrand (0,35l)	€ 24,-
Nuß- und Holunderlikör	€ 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie	€ 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot	€ 9,-/0,35l
2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger	

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,

Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter	€ 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l)	€ 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l)	€ 10,20 bis 13,90
Geschensverpackungen	Preis auf Anfrage

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, ☎ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.

Verschiedene Liköre und Edelbrände	€ 12,- bis 24,-
Hausgemachte Konfitüren	ab € 2,50



Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,

Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung	€ 1,50 bis 23,-/kg
Traubensaft	€ 2,50/l
Paprika, Zucchini, Kohlrabi ab Juni	



Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

www.bio-rosenhof-bartl.at



Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik, Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066

Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.

Hausgemachtes Bauernbrot	
mit verschiedenen Getreidesorten	ab € 1,40
Verschiedenen Sauerteigbrote	ab € 3,10
Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl	
aus eigener Mühle	ab € 0,80/kg
Eingelegtes	ab € 1,30
Saisonales Gemüse	Preis auf Anfrage

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, Einkauf: täglich

Versch. Liköre und Brände	ab € 5,10
Geschenkbboxen nach tel. Vereinbarung	



DI Richard Klein

Kircheng. 18, ☎ 02174/3161,

Einkauf: täglich

Versch. Liköre u. 20 versch. Brände	ab € 5,80
-------------------------------------	-----------

Familie Steinhofer

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ☎ 02174/2010, Einkauf: tägl.

Versch. Liköre und Brände	ab € 8,-
Obst nach Saison	



Gols



Isolde Gmall

Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467,

Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse	€ 16,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern	
und Knoblauch	€ 6,-/20dag
Ziegenmilch	€ 1,50/l
Kitzfleisch	€ 9,50/kg
Rindfleisch	€ 80,-/10kg
Traubensaft naturtrüb	€ 2,-/l

Familie Achs

Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen	€ 8,-/Stk.
Freiland Eier (Bodenh.)	€ 2,20/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot	€ 2,-/l
Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand	€ 8,-/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinklikör)	€ 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!	

Tadten



Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, ☎ 02176/2693,

Einkauf: täglich

Ganze und halbe Lämmer mit	
Edelinnereien (18-22 kg)	€ 8,-/kg
Milchlamm (8-10 kg)	€ 9,-/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange)	€ 6,80
Knoblauchwurst (pro Stange)	€ 8,-
Lammleber- + Lammfleischauflauf (20 dag)	€ 4,-/Glas
Schafmilchprodukte ab Mitte März	
Schafmilch	€ 2,40/l + 1,30/0,5l
Schafkäse mild	€ 16,50/kg
Schafkäse geräuchert	€ 19,50/kg
Frischkäseaufstriche	€ 3,30/20 dag
Käse in Olivenöl	€ 4,70/Glas
Schafmilchtopfen	€ 12,-/kg
Joghurt	€ 3,10/500 ml
Joghurt	€ 4,30/720 ml

Obstbau Fam. Albert Leeb

Andauerstr. 7, ☎ 02176/28135,

Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung

Apfelsaft naturtrüb	€ 1,50/l
Apfelessig	€ 2,90
Apfelschnaps	€ 12,-/0,5l

Halbturn



Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,

Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee	€ 2,90/l
Weinessig-Cuvee	€ 3,10/0,5l

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

PaNaNet - Koordinator Thomas Böhm über die Zukunft des Naturtourismus im westpannonischen Raum

Sechs Naturparke und ein Nationalpark machen die Naturschönheiten des Burgenlandes erlebbar. Zusammen mit den ungarischen Naturparks und den Nationalparks Fertő-Hanság, Őrség und Balaton weist der westpannonische Raum eine unvergleichliche Dichte an attraktiven Schutzgebieten auf – von Steppensee und Tieflandflüssen über Niedermoore bis zu Vulkankegeln.

Dipl.Ing. Thomas Böhm koordiniert die Entwicklung der burgenländischen Naturparke und die Umsetzung des Projekts PaNaNet, das diese Vielfalt möglichst vielen Menschen bewusst machen soll.

GESCHNATTER: Ein Projekt, das mehr als ein Dutzend Naturschutzgebiete unterschiedlicher Kategorien in zwei Ländern umfasst, einreichfertig zu machen, dürfte keine leichte Aufgabe sein. Wie war es möglich, alle Wunschartner auf gemeinsame Ziele einzustimmen?

DI Thomas Böhm: Alle beteiligten Partner waren sehr rasch von der gemeinsamen Idee überzeugt und somit war es ein leichtes, in einigen doch sehr intensiven Besprechungen und im Rahmen von ganztägigen Workshops das gemeinsame Projekt auszuarbeiten. Die Sprachbarriere hat uns bisher ebenfalls kaum Probleme bereitet, alle Projektdokumente wurden



Thomas Böhm studierte an der Universität für Bodenkultur, arbeitet seit 1998 beim Regionalmanagement Burgenland und betreut seit dieser Zeit die Entwicklung der Naturparke.

in deutscher und in ungarischer Sprache verfasst.

GESCHNATTER: Die Projektpartner, also die Verwaltungen bzw. Träger der Naturparke und der Nationalparke im Burgenland wie in Westungarn, haben ihre eigenen Angebote, Zielgruppen, Infrastruktur. Was können sie gemeinsam erreichen, was sie alleine nicht könnten?

„Jede Region soll sich auf ihre Stärken besinnen und diese weiter ausarbeiten.“

DI Thomas Böhm: Durch das Projekt soll das naturtouristische Angebot der einzelnen Schutzgebiete ein klareres Profil bekommen, und durch die intensive Zusammenarbeit soll sich jede Region auf ihre jeweiligen Stärken besinnen und diese

weiter ausarbeiten. Eine zielgruppenorientierte Vermarktung der Angebote kann sich das einzelne Gebiet aufgrund der finanziellen und personellen Ressourcen in den wenigsten Fällen leisten, gemeinsam kann dies jedoch in Angriff genommen werden.

GESCHNATTER: Die Palette an geplanten Aktivitäten im Projekt PaNaNet reicht von Verbesserungen in der Besucherinfrastruktur bis zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Von welchen einzelnen Maßnahmen erwarten Sie sich am meisten?

DI Thomas Böhm: Eine koordinierte Entwicklung von naturtouristischer Infrastruktur in den einzelnen Regionen ist eine notwendige Basis, die durch das Projekt verbessert werden soll. Eine aufeinander abgestimmte Angebotsentwicklung wird ein reichhaltiges hochqualitatives Naturerleb-

nisangebot für den gesamten westpannonischen Raum sicher stellen. Die für mich wichtigsten geplanten Aktivitäten des Projektes liegen in der Aus- und Weiterbildung der Akteure, sowie in der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit, die natürlich auch dazu beitragen soll, das Bewusstsein der Bevölkerung für die vielen wertvollen Lebensräume in ihrer Region zu stärken.

„Den Schutzgebieten wird in Zukunft ein großes Gästepotenzial zugestanden.“

GESCHNATTER: Unterschiedliche Organisationsformen, unterschiedliche Schutzgebietskategorien, unterschiedliche Landschaften – ist es überhaupt möglich, den unterschiedlichen Zielgruppen etwas großes Gemeinsames über die westpannonische Natur zu vermitteln?



Für ausgedehnte Wanderungen in den Naturparks bleibt wenig Zeit – wenngleich das für die Arbeit wichtig wäre...

DI Thomas Böhm: Verschiedene internationale Studien belegen, dass der naturnahe Tourismus ein stetig steigender Markt ist – den Schutzgebieten wird somit zukünftig ein großes Gästepotenzial zugestanden. Diese Gäste suchen Ruhe und Erholung, ein qualitatives Naturerlebnis und wollen die Region mit ihren regionalen Spezialitäten kennen lernen. Besonders im Bereich der regionalen Produkte haben alle Schutzgebiete etwas Spezielles zu bieten.

GESCHNATTER: Sie haben in den letzten Jahren an zahlreichen Besprechungen vor Ort in den Schutzgebieten teilgenommen, aber meist

nur wenig Zeit gehabt, Natur und Kultur in Ruhe kennen zu lernen. Welches der Gebiete würden Sie am liebsten sofort erwandern, um mehr zu erfahren?

DI Thomas Böhm: Ich habe natürlich in den vergangenen Jahren immer wieder die Gelegenheit genutzt, um Ausflüge in die burgenländischen Naturparke zu unternehmen. Zuwenig kenne ich noch die ungarischen Naturparke und die Nationalparke, was sich jedoch im Laufe des Projektes ändern sollte. Spätestens zu Projektende ist eine Tour durch alle beteiligten Schutzgebiete geplant, um vor Ort die neu geschaffenen Angebote kennen zu lernen.



Vier der sechs Naturparke des Burgenlandes liegen an der Staatsgrenze. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stellte sich vor dem Schengen-Beitritt Ungarns nicht immer einfach dar – umso wichtiger ist jetzt die gemeinsame Angebotsentwicklung.

Zu nah an der Natur?

Wenn Gänse sich im Strandbad als Gäste einfinden

VERLOCKEND. Liegewiesen wie jene im Strandbad von Illmitz oder Podersdorf sind für Graugänse einladend: Die unmittelbare Nähe zu Schilf und Wasser sowie das üppige Nahrungsangebot auf dem frischen grünen Rasen kann man schließlich nicht ungenutzt lassen.

Für die Betreiber von Freizeitanlagen, in diesem Fall die Gemeinden, sind die Folgen allerdings wenig erfreulich. Gänsekot verteilt sich Tag für Tag über die Wiesen. Beschwerden von Badegästen werden lautstark vorgetragen.

Seit Jahren steigt das Naturinteresse in unserer Gesellschaft, gleichzeitig tun sich mehr und mehr Menschen schwer damit, ihre Freizeit in der Natur zu verbringen – ihr Naturerlebnis sollte wenn möglich geruchsneutral, ungiftig, lautlos und keimfrei sein.

Für Bürgermeister und Gemeindeverwaltungen ist das Problem nicht neu, eine einfache Lösung aber nicht in Sicht. Das Einzäunen der Liegewiesen wäre nicht nur aufwändig, sondern auch

Gänsekot auf der Liegewiese kann das Sonnenbad vermiesen – Einheimischen und auch Urlaubsgästen.



Was Graugänse in den Strandbädern hinterlassen, ist für viele Einheimische und Badegäste Grund für heftige Beschwerden. Das tägliche Reinigen der Liegewiesen würde für die Gemeinden hohe Zusatzkosten verursachen.

nur bedingt wirksam. Das Vertreiben der Gänsefamilien (wann?, wie?, mit Hunden?) brächte bestenfalls eine vorübergehende Entlastung. Die vielversprechendste Lösung wäre das allmorgendliche Entfernen des Gänsekots, ob mit Schaufel, Sauger oder anderem Gerät. Das allerdings kostet Arbeitszeit, ist also für ein defizitär betriebenes Strandbad nicht unbedingt optimal. Solange freilich die Einheimischen (angeblich) nicht bereit sind, für die Nutzung des Strand-

bads oder der Parkplätze auch nur einen Cent zu bezahlen, wird jede Maßnah-

me an den zusätzlichen Betriebskosten scheitern.

Was also viele Einheimi-

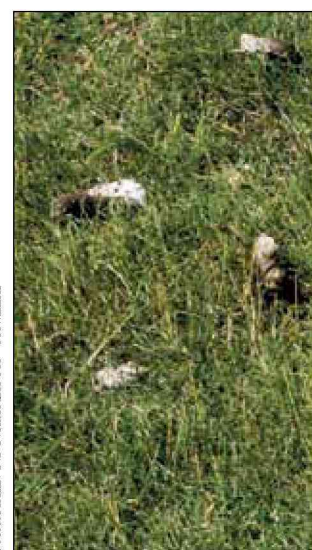


Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

sche und Gäste entzückt zur Kamera greifen lässt – etwa wenn gleich mehrere Grau-

gansfamilien neben dem Radweg grasen oder die ersten Gösse mit ihrem gelben Flaumkleid unterwegs sind – wird von den Sonnenbadenden als Grund zur Flucht empfunden. Man weicht in ein Strandbad mit „sauberer“ Liegewiese aus, vielleicht sogar in ein eingezäuntes Freibad mit betoniertem Becken.

Gehört werden sollten aber auch jene Badegäste, die mit diesem sehr natürlichen Problem umzugehen wissen, sich ihren Liegewiesenplatz notfalls selbst herrichten und sich mit Kindern oder Enkeln darüber freuen, mit den Gänsen ein Stück Natur um sich zu haben.



Gern gesehene Nistgäste

Mehlschwalben nisten am Firmengebäude von Transporte Steiner

HERVORGEHOBEN. Zwei Hobbyornithologinnen aus Deutschland wurden am letzten Tag ihres Urlaubs auf das vorbildliche Verhalten einer großen Firmenverwaltung aufmerksam und haben die „Geschnatter“-Redaktion in einem Leserbrief informiert:

„Die Firma Transporte Steiner, unweit von Illmitz (Richtung Podersdorf), hat mehreren hundert Mehlschwalben die Möglichkeit gelassen, unterhalb der Dachkante ihres Firmengebäudes zu nisten.

Da es innerhalb der Ortschaften nur mehr selten üblich ist, den Schwalben diese Nistmöglichkeiten an den Häusern zu geben, darf so eine vorbildliche Aktion im Sinne von Natur- und Vogelschutz nicht unbeachtet bleiben.“ Sie hat, so sind Maria und Martha Ballarin aus Ravensburg überzeugt, wirklichen Vorbildcharakter. Die beiden Damen freuen sich schon jetzt auf ihren nächsten Urlaub am Neusiedler See im kommenden Frühjahr – und wir bedanken uns für den freundlichen Hinweis.

ERFOLG. In den trockenen Jahren 2003 bis 2005 war der Brutbestand der Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) fast völlig zusammen gebrochen, wie Michael Dvorak und Erwin Nemeth 2008 im Jahresbericht des Ornithologischen Monitorings im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel berichten.

Im Vorjahr konnte eine Konsolidierung des Bestandes beobachtet werden, was Vogel-Experten mit den höheren Wasserständen 2008 in Zusammenhang bringen.

Im heurigen Frühjahr berichteten zahlreiche Hobby-Ornithologen von auffallend hoher Rufaktivität der Rohrdommel entlang des Ostufers. Praktisch täglich gab es im April und Mai Meldungen von Besuchern, die in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle den scheuen Schilfbewohner gehört oder auch gesehen hatten.



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Häufigere und ergiebigere Niederschläge, aber auch die Rückstaumaßnahmen in Entwässerungsgräben wirkten auf die Rohrdommel einladend.

Der weiter gestiegene Wasserstand dürfte also zu einer relativ raschen Erho-

lung des Rohrdommelbestands geführt haben. In Österreich brütet die Rohr-

dommel ausschließlich im Schilfgürtel des Neusiedler Sees – es bleibt also die Frage offen, wo sich die Brutpaare vor 2006 aufgehalten haben.

Erfreulich ist diese Bestandsentwicklung einer sehr seltenen Vogelart auf jeden Fall, denn sie unterstreicht die internationale Bedeutung der Lebensräume im Nationalpark.

Ein kleiner Hinweis für alle Nicht-Ornithologen: „Rohrochs“ nennen die Einheimischen die Rohrdommel, weil ihr unverwechselbarer Ruf mehr dem eines Ochsen (oder eines leisen Nebelhorns) als dem eines Vogels ähnelt.

Und falls Sie diese perfekt getarnte Reiherart einmal sehen möchten: Ausreichend Zeit, ein gutes Fernglas oder Spektiv, ein fachkundiger Führer oder gute Gebietskenntnisse sind Voraussetzung.



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Vor den Vorhang: Im Gegensatz zu manchem Sauberkeitsfanatiker unter den Hausbesitzern erlaubt die Fa. Steiner den Mehlschwalben, ihre Nester unter dem Dach einzurichten.

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen

Ihr verlässlicher Partner im Bezirk Neusiedl

Frühjahr im Lagerhaus - Jetzt günstige Angebote nutzen

EINLAGERUNGSAKTIONEN bei BIO-ENERGIE

aus dem Lagerhaus:

- GENOL Pellets lose,
- GENOL Pellets gesackt,
- Holzbriketts, Brennholz in Kisten geschnitten,
- Brennholz in Raummeter

INFORMATIONEN und BESTELLUNGEN

in allen unsere Lagerhausfilialen im Bezirk Neusiedl am See bzw. in der Zentrale Frauenkirchen bei Herrn Christian Wachtler unter 02172/2311-21

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen - Alles aus einer Hand

AGRAR	WEINBAU	ENERGIE	BAU-u. GARTEN	TECHNIK

Das Vogeljahr 2008

Aktuelle Studien über die Entwicklung ausgewählter Vogelarten

Die Bestandszahlen charakteristischer Vogelarten des Seewinkels sind ebenso im Fokus wissenschaftlicher Beobachtung wie der Einfluss der Beweidung auf Pflanzengesellschaften, Insektenwelt und Kleinsäuger

FORSCHUNG. Im Rahmen der Nationalparkforschung läuft bereits seit 2001 ein von BirdLife Österreich durchgeführtes Ornithologisches Monitoring zur Erhebungen der Bestandszahlen ausgewählter Vogelarten. Der Jahresbericht 2008 über dieses Forschungsprojekt liegt vor – hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

Im Vergleich zu den zum Großteil sehr trockenen Jahren davor war der Wasserstand am Neusiedler See und im gesamten Seewinkel 2008 wieder etwas höher. Davon haben einige Arten profitiert. So konnten bei den verschiedenen **Entenarten** leichte Zunahmen des Brutbestandes im Vergleich zu den Trockenjahren 2002 bis 2005 und auch 2007 festgestellt werden. Erwähnenswert sind der Rekordbestand 1.850 **Kolbenenten** im Juni und das Brutvorkommen



Nicht nur Raritäten, sondern auch die Bestände häufigerer Vogelarten werden im Monitoringprojekt erfasst: Die Kolbenente etwa erreichte 2008 einen neuen Rekordbestand.

von 4-5 **Schwarzhalstauerpaaren** an den Seewinkellacken. Im Vergleich zu 2007 hat sich die Zahl der

brütenden **Brandganspaare** von 15 auf 24 gesteigert.

Mit 243 Brutpaaren wurde beim **Säbelschnäbler** ein

Rekordbestand festgestellt. Der Bruterfolg pro Brutpaar war – wahrscheinlich in Zusammenhang mit schlechter Ernährungslage an der Langen Lacke – eher gering, insgesamt wurden aber dennoch sehr viele Jungvögel erfolgreich aufgezogen. Auch beim **Seeregenpfeifer** wurde mit 40 bis 45 Brutpaaren einer der höchsten Werte seit Beginn der Erhebungen Anfang der 1990er festgestellt.

Ein durchschnittliches Jahr hat die **Uferschnepfe** mit 127 Brutpaaren hinter sich, der **Kiebitz** lag mit 412 Paaren zwar nicht auf Rekordniveau aber dennoch über dem Mittelwert der letzten sieben Jahre. Nicht ganz so gut verlief die Brut-saison 2008 für den **Rot-schenkel**, 154 Brutpaare bedeuten den niedrigsten Wert seit 2003.

Sehr positiv wirkte sich der relativ hohe Wasserstand für den **Stelzenläufer** aus.

Mit 78 Paaren gab es 2008 doppelt so viele Bruten wie 2006 und 2007.

Erfreulich ist auch der kontinuierliche Anstieg des **Wiedehopfbestandes** auf nunmehr 19 Brutpaare. Besonders interessant ist vor allem der bisherige Rekordwert von durchschnittlich 5,4 ausgeflogenen Jungvögeln pro Brutpaar.

Aus dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees konnte 2008 ebenfalls Erfreuliches berichtet werden. So haben sich **Löffler** und **Graureiher** etwa verdoppelt. 84 Löfflerpaare bedeuten den höchsten Bestand seit 27 Jahren, 156 Graureiherpaare erinnern an die Höchstwerte aus den 50er Jahren. Die **Zwergscharben** konnten in ihrem zweiten Jahr als Brutvogel am Neusiedler See den Bestand von 14 auf 16 Paare leicht erhöhen. Nach dem fast völligen Verschwinden der **Rohrdommel** aus dem Schilfgürtel während der Trockenjahre 2003 bis 2005

konnte sich diese Art schon in den Jahren 2006 und 2007 wieder erholen. Die abermals guten Werte für 2008 belegen den Zusammenhang zwischen höheren Wasserständen und höheren Rohrdommelbeständen.

Bestätigt konnte auch die Bedeutung des Seewinkels für rastende und überwinternde Gänse werden. Etwa 45.000 **Gänse** hielten sich im Jänner 2008 an den Gewässern der Region auf. Bemerkenswert ist auch die Zahl von 39 **Rothalsgänsen** im Spätwinter, womit das bisherige Maximum von 22 Exemplaren deutlich überboten werden konnte.

Betrachtet man die im Vergleich zu 2008 wesentlich höheren Wasserstände des heurigen Jahres, darf man gespannt sein wie sich diese Situation auf die Bestände der verschiedenen Arten auswirken wird. Zahlen und Fakten gibt es nach der Datenauswertung im nächsten Frühjahr.

En face: Vera Leeb

Aus unserer Serie: Exkursionsleiter im Nationalpark

Natur pur. Aufgewachsen in Taden kenne ich den Hansag fast wie meine Westentasche. Schon als kleines Mädchen haben wir viele Ausflüge in das nahe liegende Naturschutzgebiet gemacht.

Als Teeny habe ich vor allem sehr viele Radtouren bis zur ungarischen Grenze unternommen und dabei die Stille und Ruhe des Gebietes genossen. 2004 wollte ich aber mehr wissen und so kam die Ausschreibung vom Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel für die Ausbildung zur Exkursionsleiterin gerade recht. Da ich zu dieser Zeit noch in Wien im Bereich Marketing tätig war, musste ich meinen kompletten Jahresurlaub „opfern“, um die Kurse zu besuchen.

Ich habe es gern gemacht – auch in der Hoffnung mich später beruflich in die-



se Richtung zu verändern.

Die Ereignisse überschlugen sich und ich heiratete, bekam zwei kleine Mädchen (Elena, Flora) und so ist für mich das Leiten der Exkursionen im Nationalpark nicht nur mehr ein Hobby, sondern auch Teil meiner Arbeit als selbständige Apfelbäuerin geworden. Als Direktvermarkterin ist für mich besonders im Herbst und Win-

ter viel zu tun, und so habe ich im Frühjahr und Sommer Zeit, mein Wissen über den Nationalpark, die Tiere, die Pflanzen aber auch über das Leben in unserer Region weiterzugeben. Es ist wirklich toll zu wissen, wie interessiert fremde Menschen an unserer Region sind.

Wir vergessen oft, welche einzigartige Landschaft wir vor unserer Haustüre haben. Ich kann deshalb nur allen empfehlen, Augen auf und genießen, und sich vielleicht an einer der vielen Nationalparkexkursionen beteiligen – man lernt nie aus! Ich weiß nicht ob jeder schon einmal in seinem Leben eine Großtrappe lebend gesehen hat! Dabei hat dieser Vogel wirklich einige Superlative zu bieten...und welche das sind, erfahren Sie in einer meiner Exkursionen!



Mit der Natur verbindet Vera Leeb sehr viel: Zum einen als Exkursionsleiterin im Nationalpark, zum anderen als erfolgreiche Apfelbäuerin (www.allesapfel.at).

Beweidung: Neuer Forschungsbericht

Seit 1990 werden die Weideflächen um Illmitz von wissenschaftlichen Langzeitstudien begleitet. Die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungen können jetzt zusammengefasst in einem 344-seitigen Sammelband nachgelesen werden. Beleuchtet wird nicht nur der Einfluss der Beweidung auf die Pflanzengesellschaften. Spinnen, Heuschrecken, Zikaden, Laufkäfer, Dungkäfer, Tagfalter, Wildbienen und Ameisen sind ebenso Thema wie Kleinsäuger. Der Band 37 der Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich trägt den Titel „Vegetationsökologisches und faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000 – 2006“ und ist zum Preis von Euro 25,- im Nationalpark Informationszentrum erhältlich. ISBN: 978-3-901294-14-3



Im Auge des Falken

Das renommierte Fachmagazin für Birdwatcher widmet dem Nationalpark eine große Reportage

NACHGELESEN. Unter Kennern ist der Nationalpark schon lange kein Geheimtipp mehr: Seit den 1960er Jahren kommen Hobby-Ornithologen aus ganz Europa zu den Lacken- und Wiesengebieten des Seewinkels, um hier die faszinierende Vielfalt zu erleben. Wie die Tourismusstatistik zeigt, ist viel internationales Publikum in Illmitz und Apetlon unterwegs.

Mit der Präsenz des Nationalparks in europäischen Fachmedien wird das auch so bleiben: In der Mai-Ausgabe des auflagenstärksten deutschsprachigen Magazins für Ornithologen, „Der Falke“, findet sich eine fünfseitige Reportage über den



Neusiedler See. Martin Riesing (www.bird.at), erfahrener Exkursionsleiter im Nationalpark und Mitarbeiter bei mehreren Monitoringprojekten, hat den Autoren des Artikels wertvolle Details geliefert, die Fotos stammen zum Teil aus dem Archiv des Nationalparks.

Die Leserschaft bildet eine der Hauptzielgruppen für die Tourismusregion Neusiedler See, schließlich sind es gerade die Birdwatcher, die schon früh im Jahr anreisen, länger im Gebiet bleiben und wetterfest sind.

Im Gegensatz zu den zahllosen Tourismusmeldungen in den burgenländischen Medien bzw. in den Burgenland-Ausgaben der großen Tageszeitungen tragen Fernseh-, Radio- und Printmedien im Ausland wesentlich zum Marketing der Region bei. Und es liegt zu einem Gutteil auch an der Medienpräsenz des Nationalparks, dass in den Naturtourismusgemeinden die Bettenauslastung seit Jahren höher ist als in anderen.

Nachwuchs gesichert

Illmitzer Hauptschüler als „Junior-Ranger“ unterwegs

KNOWHOW. Im Rahmen eines mehrtägigen Programms wurden im heurigen Frühjahr den Schülern der zweiten Klasse Hauptschule Illmitz verschiedene nationalparkrelevante Themen nähergebracht.

Schon Anfang Mai lernten die Schüler an zwei Halbtagen die Nationalpark-Teilgebiete um Illmitz, Podersdorf und Apetlon genauer kennen. Dabei lagen die Schwerpunkte auf der Unterscheidung verschiedener Lebensräume wie Salzlacken, Hutweiden, Schilfgürtel und der jeweils darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten.

Ein weiteres wichtiges Thema stellten die Pflegemaßnahmen wie Beweidung und Wiesenmahd seitens der Nationalparkverwaltung

dar. Ende Mai widmeten sich die Schüler unter Anleitung zweier Nationalpark-Besucherbetreuerinnen dem Leben im Wasser. Von der Mückenlarve bis zum Frosch reichte die Palette der unter die Lupe genommenen Tiere. Dankenswerter Weise wurden sämtliche Kosten von der Raiffeisenbank übernommen.



Die Zweitklassler zeigten großes Interesse an den unterschiedlichen Lebensräumen in „ihrem“ Nationalpark.

Natura 2000

100 Tafeln und 100.000 Karten informieren landesweit

ORIENTIERUNG. Um die Vielfalt Europas zu sichern, hat die EU den Schutz der Natur zu einem gemeinschaftlichen Anliegen gemacht. Ein europaweites Schutzgebietsnetz trägt den Namen „Natura 2000“. Die Mitgliedsländer sind zum Erhalt gefährdeter Tiere und Pflanzen verpflichtet.

Im Burgenland gibt es 16 Natura 2000 Gebiete,

die rund 27% der Landesfläche bedecken. Über ein Projekt war es allen Natura 2000 Gemeinden des Burgenlandes möglich, Informationsträger (Pulte, Tafeln oder Stelen) zum Thema Naturschutz, Kultur, Geschichte und Regionalwirtschaft in Auftrag zu geben.

„Von der Parndorfer Platte über den Geschriebenstein bis hin zur Region Ökoenergieland wurden exakt 100 Informationsträger errichtet“, erklärte Naturschutz-Landesrat Falb-Meixner. Zusätzlich werden Landkarten dieser Gebiete im Maßstab 1:25.000 aufgelegt. Drei Karten für den Seewinkel, und jeweils eine Karte der nördlichen und westlichen Seegemeinden, der Parndorfer Platte sowie der Region Mattersburg – Forchtenstein sind in den jeweiligen Gemeinden erhältlich.

Fledermäuse im Rampenlicht

Artenschutzprogramm im Burgenland



Die Erfassung der Sommer- und Winterquartiere bildet den Kern des Fledermausprojektes (im Bild: Alpenfledermaus).

NACHTAKTIV. Die größten bekannten Fledermausquartiere Österreichs liegen im Burgenland. 22 von 26 in Österreich vorkommenden Fledermaus-Arten sind hier beheimatet.

Fledermäuse sind wichtige Zeiger-Arten für eine gesunde Umwelt und vertilgen außerdem eine große Menge an Schadinsekten. Das Land Burgenland hat daher an das Naturhistorische Museum Wien den Auftrag zur Erarbeitung eines Schutzkonzeptes vergeben.

In den vier Natura 2000 - Gebieten des Burgenlandes (Neusiedler See - Seewinkel, Bernstein - Lockenhaus - Rechnitz, Lafnitz, Südburgenländisches Hügel- und Terrassenland), die über 23% der Landesfläche ausmachen, zählt die Erhaltung gefährdeter Fledermausarten zu den

Schutzziele. Weitere Fledermausschutzgebiete sind in den Bezirken Mattersburg und Oberwart geplant.

„Im Rahmen des Schutzprojektes sollen ausgewählte Sommer- und Winterquartiere von Fledermäusen im Burgenland kontrolliert und die Tiere gezählt werden. Dadurch werden die für den Schutz der Arten wichtigen Informationen über die Bestandsentwicklung der Fledermäuse und den Zustand ihrer Quartiere ermittelt.“, beschreibt Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner.

Weiters geplant sind Beratungen in Zusammenhang mit (Um)Bauvorhaben, Taubenabwehr und Kirchenbegasungen, soweit sie Fledermausquartiere betreffen können. Daneben ist die Bergung verletzter Fledermäuse ein aktiver Beitrag zum Artenschutz.

Seeadler-Abschuss: Täter verurteilt

Jagdschein wurde dem Schuldigen entzogen



SCHULDSPRUCH. Der Unabhängige Verwaltungssenat des Bundeslandes Niederösterreich hat in seiner Entscheidung am 7. April jenen Mann, der Ende 2007 bei Bernhardsthal im nördlichen Weinviertel einen Seeadler und möglicherweise einen zweiten getötet hatte, in zweiter Instanz schuldig gesprochen.

Der Täter wurde gemäß den Bestimmungen des Niederösterreichischen Jagdgesetzes zu einer Strafe von 5.200 Euro verurteilt. „Wir sehen den Schuldspruch als Fingerzeig dafür, dass man bei uns nicht damit durchkommt, massiv gefährdete Wildtiere illegal abzuschießen“, erklärt Mag. Christian Pichler vom WWF Österreich. Dadurch würden oft jahrelange Artenschutzbemühungen mit einem Schlag zunichte gemacht, so der WWF.

Der Seeadler gehört – mit nur sieben Brutpaaren – zu den seltensten Greifvo-

gelarten Österreichs. Er ist in den Jagdgesetzen als ganzjährig geschont ausgewiesen. Der Abschuss eines Seeadlers ist somit illegal.

„Jeder einzelne getötete Seeadler ist einer zuviel“, unterstreicht Mag. Gabor Wichmann, Artenschutzexperte von BirdLife Österreich. Bei dem äußerst kleinen Seeadler-Vorkommen in Österreich gefährdet schon der Verlust einzelner Individuen die Zukunft des Bestandes, so Wichmann.

„Die Berufungsbehörde hat diese Tat als Kardinalverstoß gegen das Jagdrecht anerkannt“, begrüßt Dr. Peter Lebersorger von der Zentralstelle der Landesjagdverbände die Entscheidung. Lebersorger ist von der abschreckenden Wirkung des Schuldspruches überzeugt:

„Jeder weitere Jäger, der beim Abschuss eines Seeadlers erwischt wird, hat damit zu rechnen, dass ihm sein Jagdschein bis zu fünf Jahre entzogen wird.“



Mit der Produktion des hundersten Informationspultes und der Herausgabe aller Detailkarten ist das Natura 2000 Informationsprojekt im Burgenland komplettiert.

Jahresbilanz im Seewinkel

BirdLife-Tagung vom 21. – 24. Mai in Illmitz

RESÜMEE. Auf der Jahrestagung trafen einander Mitglieder und Experten der größten österreichischen Vogelschutzorganisation.

Naturschutzlandesrat Werner Falb-Meixner wies in seiner Rede auf die Bedeutung des Flächenmanagements für die Erhaltung der Artenvielfalt hin.

Im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel wird die Kompetenz von BirdLife Österreich seit Jahren geschätzt und genutzt: Das Vogelmonitoring gilt als Basis für Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen in der Bewahrungszone. Dabei werden regelmäßig jene Vögel erfasst, die besonders schutzwürdig sind, wie der Wiedehopf oder die Rohrdommel.

Die BirdLife-Jahrestagung fand bereits zum dritten Mal im Seewinkel statt. Aus vogelkundlicher Sicht hatte die Terminwahl natürlich viele Vorteile, und auch das Wetter spielte bei der Programmgestaltung bestens mit.

Rund 160 Teilnehmer verbrachten das verlängerte Wochenende zu Christi Himmelfahrt im Nationalpark. Für Abwechslung zu den fachlich interessanten Vorträgen im Nationalpark-Informationszentrum sorgte ein umfangreiches Exkursionsprogramm, das nicht nur die Lacken, Wiesen und Schilfgebiete im Seewinkel, sondern auch am Leithage-

birge und im ungarischen Hanság zum Ziel hatte.

Dabei wurden – fast erwartungsgemäß – zahlreiche seltene Vogelarten gesichtet, was natürlich den Ruf von Österreichs größtem und artenreichsten Vogelschutzgebiet untermauerte.

Die Neuwahl des Vorstands brachte eine aus der Sicht des Nationalparks sehr erfreuliche Änderung

der Personalie: Christoph Roland, langjähriger freier Mitarbeiter und Kenner des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel (und ambitionierter Naturfotograf!) ist jetzt im Vorstand von BirdLife Österreich vertreten.

Für Spannung sorgte die abschließende Preisverleihung zum 6. „BirdRace“ Österreich, das am 16./17. Mai stattgefunden hatte.



Zum Abschluß der Jahrestagung fand die Preisverleihung zum 6th Austrian 24h Birdrace statt, bei dem es um die Bestimmung möglichst vieler Vogelarten in 24 Stunden ging.

Übernachten & genießen

Zehn Jahre Neusiedler See Card

EINLADEND. Grenzenlos ist nicht bloß das Urlaubsvergnügen, das die Neusiedler See Card ihren Nutzern beschert – bereits seit zehn Jahren unterstützt diese erfolgreiche touristische Maßnahme ein umweltschonendes Verkehrskonzept im Seewinkel und erschließt dem Nationalpark neue Besuchergruppen.

Im Vorjahr wurden bereits über 175.000 Neusiedler See Cards ausgegeben. 2009, im Joseph Haydn-Jubiläumsjahr, in dem anlässlich des 200. Todestages von Joseph Haydn zahllose Veranstaltungen der „Haydnstadt“ Eisenstadt gewidmet sind, wurde ausnahmsweise auch die Optik der Neusiedler See Card verändert – so werden beide Jubiläen verstärkt beworben.

Zusätzlich können alle Nutzer der Jubiläumscard an einem Gewinnspiel mit

Zahlreiche neue Angebote, Gewinnspiele und Vergünstigungen machen die Neusiedler See Card heuer besonders attraktiv



attraktiven Preisen teilnehmen: Neben Urlaubsaufenthalten gibt es Karten für die Seefestspiele Mörbisch, die Opernfestspiele St. Margarethen, das Nova Rock Festival in Nickelsdorf sowie einen Jahresbedarf an PAGO Fruchtsäften zu gewinnen.

Das all inklusiv-Angebot der Neusiedler See Card umfasst 38 Gratisleistungen, die

in Bädern, Museen, Erlebniswelten und öffentlichen Verkehrsmitteln der Region Neusiedler See konsumiert werden können. Zusätzlich gibt es bei zwei Super Bonuspartnern (Fahrradfahren und Euregio-Special Bratislava Ticket) 50% Ermäßigung und bei dreißig weiteren Bonuspartnern mindestens 10% Ermäßigung.

Um auch Joseph Haydn in die Neusiedler See Jubiläumscard entsprechend einzubinden, erhalten Besucher der Ausstellung „Phänomen Haydn“ mit der Jubiläumscard 30% Ermäßigung und können im Haydnhaus, im Burgenländischen Landes-



Mag. Verena Pittnauer ist die neue Pressesprecherin der Neusiedler See Tourismus GmbH.

museum, im Diözesanmuseum und im Schloss Esterházy auf den Spuren Joseph Haydns lustwandeln.

Neue Gratisleistungen im Jubiläumsjahr der Neusiedler See Card sind ausgewählte Führungen im Welterbe Naturpark Neusiedler See Leithagebirge und Windparkführungen in Weiden am See.

Anspruch auf die Neusiedler See Card haben alle Nächtigungsgäste, die in einem der über 720 Partnerbetriebe zwischen 3. April bis 26. Oktober 2009 nächtigen. Aktuelle Infos zur Neusiedler See Card gibt es im Internet unter: www.neusiedlersee.com.

www.apetlon.info

Großer Internetauftritt für die Nationalpark-Gemeinde

PRÄSENT. Apetlon Tourismus geht mit einem neuen Internet-Konzept online. Die Tourismusgemeinde im Seewinkel präsentiert sich im Internet von ihren besten Seiten.

Der neue Auftritt im Web – www.apetlon.info – soll das Angebot, die Veranstaltungen und die Schönheiten Apetlons hervorheben. Die neue Website wurde mit der „Christof Schlegel Werbeagentur“ – www.derschlegel.at – gestaltet. Das Angebot ist übersichtlich, die Menüführung klar und schön strukturiert, die Bildauswahl liebevoll.

Mag. Rudolf Munzenrieder, Geschäftsführer von

Apetlon Tourismus, zeigt sich zufrieden: „Wir haben erkannt, dass wir auch online stark sein müssen, um als Seewinkelgemeinde von potentiellen Gästen gebucht zu werden. Wir müssen uns nicht verstecken – ganz im Gegenteil:

Wir haben ein unverwechselbares Angebot und scheuen uns auch nicht, Attraktionen aus den Nachbargemeinden und der Region Neusiedler See zu kommunizieren. Das stärkt die gesamte Region und auch uns als Tourismusgemeinde. Ich freue mich über die vielen Gäste, die sich bereits online auf eine schöne Zeit in Apetlon freuen können.“



aufgeblättert

★ **Wanderbares Burgenland.** Für Wanderer hat das Burgenland mehr zu bieten als gemeinhin angenommen. Der Journalist Günter Lehofer hat das erste Wanderbuch für das Burgenland geschrieben, mit kurzen Texten, Kartenskizzen und Routenbeschreibungen – eine Wanderkarte sollte man ohnehin überall

dabei haben. 47 Touren, alle vom Autor begangen, sind dokumentiert, mit extra Hinweisen für Nordic Walker. Mehrere Routen führen entlang von Teilgebieten des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel, die Naturparke vom Leithagebirge bis zur Raab sind ebenfalls vertreten, auch einige Routen auf



ungarischer Seite (z.B. im Raum Sopron) sind beschrieben. Günter Lehofer: Wanderparadies Burgenland, herausgegeben von der Steirischen Verlagsgesellschaft, ISBN 978-3-85489-154-3, Preis: 19,90 Euro.

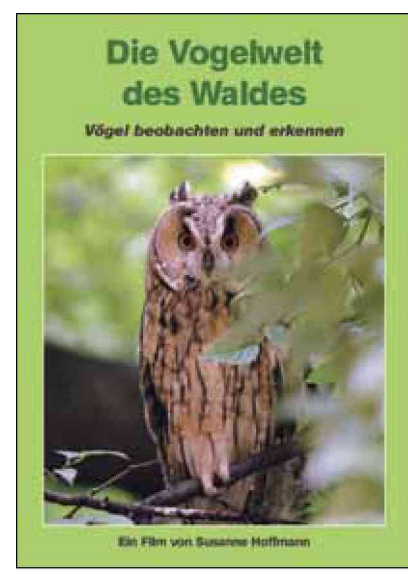
★ **So schmeckt Burgenland.** Wussten Sie, dass im Burgenland der Zander „Fogos“ heißt und Lekvá für Marmelade steht? Wollten Sie schon immer die Heimat des Mangalitzaschweines besuchen? Oder in einem historischen Keller-

viertel den Uhdler und g'schmackige Strudelvariationen verkosten? Das Bändchen „So schmeckt das Burgenland“ führt entlang von acht Genussrouten zu landestypischen Produzenten und Vermarktern, in „Genuss Regionen“ und zu Wirten und Hoteliers mit der besten regionalen Küche. Das Buch beinhaltet auch anschauliche Karten und zahlreiche Feinschmecker-Adressen. Eine Vielzahl der genannten Produzenten und Produkte sind ebenso wie das Buch auf der burgenländischen Internet-Plattform www.luculta.com wiederzufinden. Sigrid Weiß: „So schmeckt das Burgenland“ ist im Kneippverlag erschienen, ISBN: 978-3-7088-0452-1, erhältlich um 12,90 Euro.



★ **Vogelkonzert.** Kaum ein Waldbesucher weiß das Gezwitscher im Wald richtig zu deuten. Im Musikverlag Edition AMPLE ist jetzt eine DVD mit den 62 häufigsten Waldvogelarten erschienen. Jede Art ist

darauf einzeln abrufbar und wird in einem Kurzfilm von Susanne Hoffmann mit ihren Rufen und dem arttypischen Verhalten vorgestellt. Fachkundige Begleittexte erklären die besonderen Kennzeichen von Buchfink, Waldohreule & Co. „Die



Vogelwelt des Waldes“ von Susanne Hoffmann, Edition AMPLE, ISBN 978-3-938147-16-0, Preis: 14,95 Euro..

800 Jahre Neusiedl am See

Ein neuer Slogan und ein neues Logo bewerben die Stadt mit Geschichte



foto>adi lunzer, seewinkelphoto.at

logodesign>eberstaller.at

BILDlich. Die Bezirkshauptstadt präsentiert sich ab sofort im neuen Corporate Design. Gemeinsam mit design>eberstaller entwickelte eine engagierte Projektgruppe des örtlichen Tourismusverbandes sowohl einen neuen Slogan als auch eine neue Bildmarke.

Der neue Slogan „Stadt am See“ zeigt deutlich die geografische Lage auf, für die Bildmarke wurde einer der schillerndsten Vögel der Region gewählt:

Der farbenprächtige Eisvogel wurde schon in der altgriechischen und römischen Mythologie zitiert. Er soll Reichtum, Frieden und Schönheit verheißen und gilt als Glücksbringer – unter anderem soll er den Fischern reichen Fang und

den Schiffen eine gute Reise ermöglichen.

Die schon arg dezimierten Bestände des Eisvogels haben sich dank vieler Initiativen und einer Bewusstseinsänderung der Menschen in den letzten Jahren erholen können und die Art wird mittlerweile als wenig bedroht eingestuft.

Der Name „Eisvogel“ hat übrigens nicht mit „Eis“ zu tun, sondern entwickelte sich aus dem ursprünglichen „Eisenvogel“, da sich die Rückenfedern des Vogels stahlblau und die Unterseite rostrot gefärbt zeigen. Diese markanten Blautöne finden sich auch im neuen Logo wieder, das die Bedeutung dieser Stadt inmitten des Naturparadieses Neusiedler See visualisieren soll.

Auf der Straße zur Natur

Straßenpflege und Umweltschutz arbeiten im Burgenland Hand in Hand

UMSICHTIG. Die Straßenverwaltung im Burgenland arbeitet im Einklang mit dem Umweltschutz. Diese Bilanz zogen Straßenbaulandesrat Helmut Bieler, Umweltanwalt Hermann Frühstück und Straßenbaudirektor Johann Godowitsch bei einer Pressekonferenz.

416 Jungbäume gepflanzt

Zur umweltgerechten Straßenpflege gehört das Fällen von alten und statisch instabilen Bäumen. Um festzustellen, welche Bäume nicht mehr stabil genug sind, wurde ein „Resistograph“ angeschafft. Bei der Arbeit mit diesem Gerät dringt ein dünner Bohrer in den Stamm des Baumes ein, ohne den Baum nachhaltig zu beschädigen, Dicke und Stabilität des Baumes werden gemessen.

Das Holz der gefällten Bäume wird verkauft oder für die Hackschnitzelheizung der Straßenmeisterei Mattersburg verwendet. Um die Schlägerungen auszugleichen, werden jährlich mehrere hundert Jungbäume entlang der Landesstraßen

gepflanzt, heuer bereits 416. Diese Bäume, durchgehend nur heimische und standortgerechte Hölzer, werden bis zu 100 Jahre alt und erfüllen verschiedene Aufgaben.

Sie sind eine optische Kennzeichnung der Straßen und binden die Verkehrswege in die Naturlandschaft ein. Die Bäume dienen aber auch als Lebensraum von Vögeln, Insekten und Kleinstsäugern, und leisten dadurch ihren Beitrag zur Erhaltung der Arten.

Müllsammeln ist teuer

Ein anderes Problem an den Straßenrändern ist der anfallende Müll. Jährlich entsorgen die Mitarbeiter der Straßenverwaltung in 6.000 Arbeitsstunden etwa 900 Tonnen Müll und Unrat, der achtlos von Autofahrern weggeworfen wird. Dadurch ergeben sich Kosten von etwa 700.000 Euro pro Jahr.

„Die Menschen schmeißen das einfach raus, dabei kostet die nachträgliche Entsorgung enorm viel Geld“, bestätigte der Umweltanwalt und kündigte ein Projekt gegen dieses Problem an.

Einsatz gegen Allergien auslösendes Kraut

In letzter Zeit verbreitet sich das Allergien auslösende Beifußblättrige Traubenkraut, oder „Ragweed“, im Bereich der Straßenverwaltung Eisenstadt, sowie bei Apetlon und Podersdorf. Dieses Unkraut ist ein Hochallergen für Allergiker und kann die Gesundheit der Bevölkerung massiv beeinträchtigen. Der Volkswirtschaftliche Schaden durch allergische Erkrankungen beläuft sich laut Umweltanwalt Frühstück auf rund 80 Millionen Euro pro Jahr. Um das Kraut zu bekämpfen, wird an den betroffenen Stellen bis zu 6 mal pro Jahr gemäht. Daneben führt die Universität für Bodenkultur derzeit ein dreijähriges Projekt durch um die effektivste Bekämpfungsmaßnahme zu erarbeiten.

„Ich bin stolz auf die hervorragende Zusammenarbeit mit Behörden und Umweltanwalt. Für uns ist es eine Prämisse im Sinne der Umwelt zu arbeiten“, erklärte Landesrat Helmut Bieler.



Hannes Enderlin, Mitarbeiter der Straßenverwaltung demonstriert Straßenbaulandesrat Helmut Bieler, Umweltanwalt Mag. Hermann Frühstück und Straßenbaudirektor wHR Johann Godowitsch die Funktionsweise des „Resistographen“ zur Baumuntersuchung.

Freund und Förderer

Dr. Emil Schreiner ist Ende März verstorben

ERINNERUNG. Während der Planungsphase des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel (1988 – 1992) war er der Vertreter des größten Grundeigentümers: Rechtsanwalt Dr. Emil Schreiner, ehemals Generaldirektor der Esterházy'schen Domänenverwaltung, starb am 31. März 2009.

Auch in seinem Ruhestand kam er in den vergangenen acht Jahren des öfteren in den Seewinkel – wie die Fürstin Melinda Esterházy, die er bei ihren Besuchen begleitete, interessierte er sich sehr für die Entwicklung des Nationalparks.



Gemeinsam mit seiner früheren Chefin, Fürstin Melinda Esterházy, besuchte Dr. Schreiner öfters den Nationalpark.

Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger ist vor allem der „diplomatische Charme und die Handschlagqualität“ von Emil Schreiner in Erinnerung geblieben. Er setzte sich bei der Fürstin erfolgreich für die finanzielle Unter-

stützung des Graurinderprojekts ein, wodurch ab 1995 eine Graurinderherde aufgebaut werden konnte. Die Besucherbibliothek des Informationszentrums verdankt ihm ein wertvolles Standardwerk über die Vögel Europas.

Ein Leben für die Naturschätze des Seewinkels

Der Illmitzer Naturschützer und -fotograf Rudolf Herbert Berger – ein Nachruf von Josef Fally

ENTHUSIAST. Am 20. April 2009 hat Dkfm. Rudolf Herbert Berger die Augen für immer geschlossen.

Es waren Augen, die schon sehr früh die Schönheiten der Natur entdeckten, die mit dem Blick für kostbare Details jene Ausschnitte suchten und fanden, die sich mit der Kamera einfangen ließen. Abertausende wunderbare Fotos hat Berger geschossen, fast alle naturschutzfachlich wertvollen Plätze dieser Erde hat er bereist.

Er war dreimaliger österreichischer Staatsmeister der Amateurfotografie und hatte sich auch international einen Namen als Naturfotograf gemacht.

1955 begann „Herr Berger“, wie man ihn für gewöhnlich zu nennen pflegte, mit seiner volksbildnerischen Tätigkeit im In- und Ausland, er hielt weit über 3000 Vorträge und leitete viele Exkursionen. Ab 1968



um die Sinne zu schärfen für das Erkennen der Zerstörungen, die schon damals Platz griffen. Er scheute sich nicht, jene, die es mit den Naturschutzgesetzen nicht so genau nahmen, anzuprangern und zur Rede zu stellen.

Mit seinen Vorträgen und Exkursionen leistete er seinen Beitrag zum Verständnis des Werts der Naturschätze, ein Verständnis, das viele Jahre später

war er als Mitarbeiter beim Burgenländischen Volksbildungswerk tätig.

Als er mit seiner Frau Margaretha Ende der 1960er-Jahre von Wien nach Illmitz zog, war bald klar: Der Neusiedler See, der Seewinkel, seine unverwechselbaren Landschaften sowie die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt hatten es ihm angetan. Berger war einer der ersten, die erkannten, dass man diese Naturschätze möglichst vielen Menschen bekannt machen musste,

zur Schaffung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel führte. 1993 verlieh ihm das Land Burgenland das „Große Ehrenzeichen“. 1995 erhielt er den Kulturpreis des Landes für Darstellende Kunst, Foto, Film und Video. 2000 bekam er den Landesumweltpreis verliehen.

Rudolf Herbert Berger starb im 91. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben, das er viele Jahrzehnte dem Naturschutz im Burgenland gewidmet hat.

Patenkind Smaragdeidechse

Stefan Ottrubay als Fürsprecher einer bedrohten Art

SCHUTZBEDÜRFTIG. Kernelement von „vielfaltleben“, der Biodiversitätskampagne des Lebensministeriums gemeinsam mit Naturschutzbund, WWF und BirdLife, sind 21 bedrohte Arten – bekannte und weniger bekannte Tiere und Pflanzen, stellvertretend für die biologische Vielfalt in Österreich.

Für jede dieser Leitarten übernimmt ein prominenter Fürsprecher im Rahmen der Kampagne die Patenschaft. Dr. Stefan Ottrubay, Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender der Esterházy Betriebe GmbH, hat die Smaragdeidechse ausgewählt. Am 18. Mai wurde ihm von Umweltminister Niki Berlakovich eine Patenschaftsurkunde überreicht.

„Die Smaragdeidechse lebt auf den sonnigen Wiesen des Leithagebirges sowie im Weinbaugebiet rund um den Neusiedler See. Aber die Trockenrasen wachsen zu und der Weinbau wird zunehmend intensiviert, sodass die größte heimische Eidechse allmählich zur Seltenheit wird,“ erläutert Generaldirektor Ottrubay. „Durch Lebensraumsicherung, Pflegemaßnahmen und Biotopvernetzung wol-



Im Rahmen der Biodiversitätskampagne „vielfaltleben“ überreichte Umweltminister Niki Berlakovich am 18. Mai die Patenschaftsurkunde an Generaldirektor Dr. Stefan Ottrubay.

len wir das Überleben der Eidechse sichern.“

Die Aktivitäten von „vielfaltleben“ im Burgenland gehen noch weiter. Für den Schilfgürtel des Neusiedler Sees soll ein Managementprogramm erstellt werden, welches die Anliegen des Naturschutzes und der Schilfnutzung gleichermaßen berücksichtigt.

Für Amphibien wie etwa die stark bedrohte Wechselkröte werden neue Biotope – wie zum Beispiel im „Jagdrevier Tiergarten“ der Ester-

házy Betriebe in Schützen am Gebirge geschaffen.

In Kemetten werden ehemalige Fischteiche und Feuchtwiesen als wertvolle Lebensräume erhalten und gepflegt.

„Unser langfristiges Ziel ist die Schaffung eines Biotopverbundsystems im gesamten Burgenland, in dem jede Gemeinde ein Feuchtbiotop ihr Eigen nennt“, zeigt sich der Geschäftsführer des Naturschutzbunds Burgenland Thomas Zechmeister visionär.

Mit Kamera, Pinsel oder Bügeleisen

Sommerliche Ausstellungen
und Führungen im Nationalpark

VIELFALT. Bis Ende Juli präsentiert der Naturfotograf **Karl Dapeci** Naturfotografie aus dem Osten Österreichs. Mit 50 Bildern vermittelt er tiefe Verbundenheit mit der Natur und überrascht den Betrachter mit ungewöhnlichen Einblicken in die Lebensräume und das Verhalten unserer Tier und Pflanzenwelt. Die Künstlerin **Ingrid Kiss** stellt neue Arbeiten mit Farben in Öl, Acryl oder Wachs vor – aufgetragen mit dem Pinsel oder Bügeleisen, liebt sie es, zu experimentieren, um eine erträumte Welt zu erschaffen.

Im August erwarten



Karl Dapeci – Naturfotografie

den Besucher Acryl-Landschaftsbilder von **Richard Adrian** begleitet mit Texten von Mahatma Gandhi. Der Apetloner beschäftigt sich seit 2003 intensiv mit der Malerei: „Wenn das eine oder andere Bild beim Betrachter ein bestimmtes Ge-

fühl auslöst, so ist das genau das, was ich beim Malen beabsichtigt habe.“

Eine Fotoausstellung von **Hanni Flicker** mit dem Titel „Am Warmsee“ zeigt im August verschiedene Stimmungen einer poetischen Landschaft. Die leidenschaftliche Hobby-Fotografin findet ihr liebstes Motiv, den Warmsee, im Lackengebiet des Neusiedler Sees.

Im September stellt **Johanna Höld** Werke in Acryl-Mischtechnik vor. Anlässlich des Haydn-Gedenkjahres sind es Bilder zum Thema „Schöpfung“, die die Volksschullehrerin und gebürtige Podersdorferin zusammengestellt hat. Und **Johann Nesweda**, ehemaliger Praktikant in

der Biologischen Station in Illmitz, hat für den September eine Fotoausstellung im Nationalpark-Informationszentrum geplant.

EINLADUNG



Samstags-Exkursionen für Einheimische

Jeden 2. und 4. Samstag finden noch bis Oktober Exkursionen unter dem Titel „Unser Nationalpark“ statt. Diese Veranstaltungen können von Einheimischen gratis besucht werden und sind auf alle Teilgebiete des Nationalparks aufgeteilt. Anmeldung unter 02175/ 3442 notwendig!

Der Golfspieler des Jahres

Das sportliche Verhalten
in freier Natur will von
manchen noch gelernt sein

FRÜHLINGSGEFÜHLE ... schon Mitte Februar zeigte ein Paar an der Östlichen Wörthelacke in der Nationalpark-Bewahrungszone Apetlon - Lange Lacke.

Ohne Rücksicht auf das Betretungsverbot des Schutzgebietes näherten sich die beiden „Naturfreunde“ von der Wochenendsiedlung am St. Andräer Zicksee her dem Lackenrand.

Was dann folgte, hatte Dr. Ernst Albegger, der an diesem Tag Wintergänse und Greifvögel beobachtete, noch nicht gesehen: Die in Rosa gekleidete Dame ließ ihren Hund frei laufen und

setzte sich entspannt ans Wasser, der sportlich elegant auftretende Herr nahm seine Golfausrüstung und begann in der angrenzenden Wiese den Abschlag zu üben.

Ob es die Wirkung der ersten warmen Sonnenstrahlen nach einem langen Winter war oder ganz einfach die Selbstbedienungsmentalität von zwei Großstadtbewohnern an der freien Natur?

Die Gebietsbetreuer waren jedenfalls im Frühjahr aufmerksam in der Bewahrungszone unterwegs, um unbedachte Störungen zu verhindern und Verhaltensstipps zu geben.



Überraschendes Motiv bei der Vogelzählung: Dame mit freilaufendem Hund, Herr beim Golftraining!

40 Jahre Musikverein Seewinkel Apetlon

Vom 12. - 14. Juni feierte der Musikverein mit Prominenz und vielen Besuchern

FIDEL. Zahlreiche MusikerInnen, langjährige Funktionäre und Gönner des Musikvereines Seewinkel Apetlon – darunter Kapellmeister und Komponist Josef Pitzl – wurden im Rahmen des 40-Jahr Jubiläums mit Ehrungen ausgezeichnet.

Bei einem Bezirkstreffen mit Marschmusikbewertung konnten elf Blasmusikvereine die Polit-Prominenz des Bezirkes und sehr viele Besucher mit ihren musikalischen Darbietungen und Leistungen überzeugen.

Gegründet wurde der Apetloner Musikverein 1969 – über 50 aktive MusikerInnen, fünf Marketenderinnen und einen Fanclub zählen heute dazu. Seit März 2009 leitet Josef Fleischhacker den Musikverein als



Die Jubiläumsfeier bildete den würdigen Rahmen für die Verleihung von Auszeichnungen an verdiente Akteure.

Obmann und Michael Pilles als Obmann-Stellvertreter. Kapellmeister und Stabführer Josef Pitzl sorgt seit mehr als zwanzig Jahren für die musikalische Qualität. Die Kapelle erlangte 25 Mal in Folge einen ausgezeichneten Erfolg bei der Marschmusikbewertung in der Höchststu-

fe E freuen, neun Mal wurde sie mit dem Ehrenpreis des Landeshauptmannes und 2005 mit dem Sonderpreis des Landeshauptmannes „Der Burgenländer Musikant“ ausgezeichnet. Jährlich absolviert der Musikverein Seewinkel Apetlon rund 40 Auftritte.



Aus dem kulturellen Leben Apetlons und des Seewinkels ist der Musikverein nicht wegzudenken – die Mitglieder kommen größtenteils aus Apetlon und den Nachbargemeinden.

Sommer-Aktion!

- 10 %
auf alle
lagernden
Dampfbügelstationen



Ing. Gartner Franz
Elektro - Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4

Aktion gültig von 1. - 31. Juli 2009
solange der Vorrat reicht.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

PODERSDORF AM SEE	
Geführte Radtour: 19., 26. Juli, 2., 9., 16., 23., 30. August, 6. September. Treffpunkt: 9.15 Uhr bei der Gästeinfo, Hauptstraße 2	
Seemarkt: 21., 28. Juli, 4., 11., 18., 25. August, 1., 8., 15. September von 7 - 13 Uhr am Marktplatz	
Das Boot: 21., 29. Juli, 4., 11., 18., 25. August. Bootsfahrt mit verschiedenen Live-Acts an Bord, Ab 18 Jahren, TP um 19 Uhr in der Sunset Bar, VVK: € 10,-	
Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170. 22., 29. Juli, 5., 12., 19., 26. August, 2., 9. September.	
13. – 19. Juli	YCP Sailing Week, Opti, 420er, Yachtclub Podersdorf, Infos: rainer.holzer@a1.net
16. – 18. Juli	Winzerfest täglich ab 19.00 Uhr, Marktplatz
19. Juli	Frühschoppen mit dem Musikverein Podersdorf am See ab 11. Uhr in der „Elisabethschenke“, Fam. Eger, Seestraße 88
23. – 26. Juli	Töpfermarkt, täglich 9 - 19 Uhr, Strandplatz
25. – 26. Juli	Topcat - Schwerpunktregatta, Veranstaltung des SCPN
26. Juli	Pfarrfest ab 10 Uhr im Pfarrhof, Seestraße 67
31. Juli bis 2. August	Feuerwehrfest täglich 19 Uhr mit Stimmungsmusik beim Feuerwehrhaus, Neusiedlerstraße 9 - 11
2. August	Fair trade - Einkaufen für einen guten Zweck ab 11.00 Uhr im Pfarrzentrum, Seestraße 67, Dauer ca. 1-2 Stunden
6. – 9. August	Töpfermarkt, täglich 9 - 19 Uhr, Strandplatz
8. August	Stegfest mit Lichterfahrt + 30 Jahre SVP
14. August	Winzerpartie, Veranstaltung des Weinclub 21 von 18 - 24 Uhr, Seestraße vor der Vinothek
15. August	Kinderflohmarkt, 14 Uhr, Platz des Radchampions
15. August	Dämmerfischen, 14.00 - 19.30 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld € 7,- bzw. € 20,-
22. August	Überraschungsregatta des SVP
29. August	22. Austria Triathlon, Ironman-Distanz und Halbdistanz, Start 7.30 Uhr beim Leuchtturm
29. August	Mühlenfest, Treffpunkt am Marktplatz, danach Umzug zur Windmühle
5. September	SVP-Radtour
6. September	Blutspenden, 9 - 12 u. 13 - 15 Uhr im Zentralgebäude, Neusiedlerstraße 9 - 11
6. September	Preisfischen, 7.00 - 12.30 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld: € 20,-
6. September	Fair trade - Einkaufen für einen guten Zweck ab 11.00 Uhr im Pfarrzentrum, Seestraße 67, Dauer ca. 1-2 Stunden
19. September	Absegeln, Yachtclub Podersdorf, Infos: rainer.holzer@a1.net
19. September	Absegeln des SVP inklk. Best-of-Prämierung
Kommentierte Weindegustation im Weinclub 21 gegen Voranmeldung für Gruppen ab 6 Personen jederzeit möglich Infos & Anmeldung: 02177/21170	
Windmühlenführungen von Mai - Oktober	
Nordic Walking: Mai - September jeden Mittwoch um 18.30 Uhr. Treffpunkt beim Gemeindeamt, Hauptstraße 2. Infos & Anmeldung: 0664/3210633	
Verschiedene Workshops mit Anna Carina Fleischhacker. An der Promenade 4, Infos & Anmeldung: 0699/11743328	
TADTEN	
2. August	Sommerfest des Musikvereins
9. August	Pfarrfest
6. September	Dorffest der ÖVP Tadtén

APETLON	
12. – 18. Juli	Sommercamp für Kinder beim WWF, Seewinkelhof
18. Juli	Stimmungsmusik, Heurigenschenke Thell
19. Juli	Kirtagsdämmerchoppen, Reiterhof Sonja
19. + 20. Juli	Kirtag, GH Tschida F.
25. + 26. Juli	Nachkirtag, GH Tschida F.
1. August	Neubaugassenfest, Neubaugasse
9. August	Pfarrfest, Pfarrzentrum
15. August	Schwein am Holzgrill, Radler Rast Klinger
22. August	Krämermarkt, Kirchengasse
22. August	Marktsautanz, Heuriger z. Hauer
23. August	Kinderspielfest der SPÖ-Frauen am Kinderspielplatz, Triftgasse
29. August	Dämmerchoppen, Heurige zum Hauer
11. und 12. August	14 Years Open Party, Roots
13. September	Herbst- & Familienfest der ÖVP, Grillplatz
27. September	Erntedankfest und Fest der Vereine, Festplatz
NEUSIEDL AM SEE	
18. Juli	Gretzlfest am Paul Schmückl Platz, Musik: „Bärenstark“, Beginn: 19 Uhr
1. August	22. Neusiedler Stadtfest - Eine Stadt feiert den Sommer! Live-Musik auf mehreren Bühnen, Spaß, Unterhaltung & Kulinarik entlang der Hauptstraße ab 9 Uhr
1. August	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Bus am Stadtfest 12:30 - 18 Uhr
3. August	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
29. bis 30. August	Sommerbasar des Behindertenförderungsvereines Neusiedl am See im Nyikospark
6. September	Modellflugtag des FMC Seeadler Neusiedl/See, Modellflughafen Heidehof, Beginn: 10 Uhr
7. September	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
jeden Montag im Juli und August Nachtwächterrundgang durch Neusiedl am See. Treffpunkt: Rathaus, 21 Uhr. Anmeldung im Tourismusbüro erforderlich!	
Kunst sammeln für die Natur	
	
Der Naturschutzbund Burgenland hat mit dem Künstler Sepp Laubner, unterstützt durch die Austrian Wind Power und die Bezirksblätter, ein beispielhaftes Natur-Kunst-Projekt gestartet: Mit dem Kauf eines Kunstdrucks wird man Pate einer Naturfreikaufaktion. Sepp Laubner hat nun das zweite Werk des Vierbilderzyklus zum Erhalt der burgenländischen Landschaft geschaffen. 300 Kunstdrucke 50 x 70 cm, vom Künstler handsigniert, können um 100 Euro – steuerlich absetzbar – bei natur.und.kunst@gmx.at bestellt oder u.a. im Infozentrum gekauft werden. Der Erlös vom Kaufpreis geht zu 100% in Ankauf, Pacht und Pflege von Grundstücken mit gefährdeter Fauna und Flora.	

ILLMITZ	
18. Juli	Seefest Illmitz, Strandbad, Info: Doris Wegleitner, Tel: 0650/9940001
24. Juli	„Dämmerchoppen“ beim Illmitzer, Sandg. 16, Tel: + Fax 02175/2147, www.illmitzer.com
1. August	Krämermarkt am Hauptplatz
9. August	Illmitzer Pfarrfest im Pfarrgarten
14. August	„Illmitzer Heimatabend“ um 20.00 Uhr am Hauptplatz, mit Musikverein Illmitz, Singverein Illmitz, Volkstanzgruppe Illmitz, Info: Tourismusverband Illmitz, Tel: 02175/2383, Fax 2383-4, www.illmitz.co.at
30. August	Krämermarkt am Hauptplatz - „Kirtag“
31. August	„Musikantenkirtag“ des Musikverein Illmitz im Garten des Vereinslokals des Musikverein Illmitz, Kindergarteng./Friedhofg., Info: Obm. Johann Haider, Tel. 02175/2007, Fax 2752, www.mv-illmitz.at
19. September	„Illmitzer Jungweinwandern“, Wanderung rund um die Zicklacke, Mostpressen am Hauptplatz, Jungwein-Präsentation 2009, Info: Tourismusverband Illmitz, Tel: 02175/2383, Fax 2383-4, www.illmitz.co.at
ANDAU	
18. + 19. Juli	Tennis Clubturnier, Tennisclub Andau
25. + 26. Juli	Musikantenheuriger, MV Andau
31. Juli bis 2. August	Frauenwallfahrt, kath. Frauenbewegung
1. und 2. August	Tennis 50+ Doppeltturnier, Tennisclub Andau
2. August	Radlertag, Tourismusverband Andau
14. und 15. August	Vereinskegeln, Kegelerverein Andau
15. August	Frühschoppen „Orig.Bgld.Echo“, Heuriger Gelbmänn
22. und 23. August	Feuerwehrheuriger, FF Andau im Feuerwehrhaus
29. August	Andauer Krämermarkt
4. bis 6. September	Kleintierausstellung, Kleintierzuchtverein
20. September	Erntedankfest in der Kirche
WEIDEN	
11. Juli bis 26. Juli	Eröffnung der 22. Kunstausstellung des Künstlerkreises Weiden am See, 18 Uhr, jeweils von 18.00 - 21.00 geöffnet
18. Juli	Marktfest: vorm. Krämermarkt, nachm. Markttreiben, abends Tanz und Unterhaltung, im Markt
18. – 19. Juli	YES-Cup, offene Yardstickregatta, Regatta zum Burgenlandcup, Infos unter www.yes.or.at , 14 Uhr, Seebad Weiden
24. – 25. Juli	„Summerwine“ - 6. Weidener Weinfest, gute Weine - Musik - Kulinarisches, Kirchenplatz
1. bis 2. August	16. Weidener Beach-Quattro-Volleyballturnier für Hobbymannschaften, Windsurfing Weiden, Info: wolfgang.kelemer@aua.com , Beachvolleyballplatz im Seebad
15. bis 16. August	Preis von Weiden 2009 - Yardstickregatta zum Burgenland-Cup 2009, Sommerfest des YCW, Infos unter www.ycw.at , Seebad Weiden
9. August	Frühschoppen mit Musik, 10 Uhr, Seerestaurant Rechberger
13. August	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, Treffpunkt: Winzerkeller, 21 Uhr
29. August	YES „Holzwurmregatta“ für traditionelle Einrumpfloote, offene Yardstickregatta, Infos unter www.yes.or.at/classic , 14 Uhr, Seebad Weiden
10. September	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, Treffpunkt: Winzerkeller, 21 Uhr
19. September	Absegeln 2009, YCW gemeinsam mit YES und SCW, www.ycw.at , 14.30 Uhr, Seebad Weiden

Bei den Nachbarn ...

Grenze.Wildnis.Zukunft – Das Grüne Band Europa bei Linz09

Wenn 20 Jahre nach der politischen Wende in vielen Ländern des ehemaligen Ostblocks die oberösterreichische Landeshauptstadt zur Kulturhauptstadt Europas ausgerufen wird und im selben Jahr das Landesmuseum um einen großen, modernen Südflügel erweitert wird, bietet sich das Grüne Band als

Thema für eine Eröffnungsausstellung an. Nach fast drei Jahren Vorbereitungsarbeit, in die Nationalparkmitarbeiter Alois Lang – als IUCN-Koordinator des European Green Belt bis 2008 – eingebunden war, fand am 4. Juli die Eröffnung statt:

Auf rund tausend Quadratmetern wird ein Überblick über Naturräume,

Schutzgebiete, Traditionen und Zukunft der Grenzregionen entlang des früheren Eisernen Vorhangs geboten.

Univ.Prof. Dr. Thomas Wrška, der sein Fachwissen auch in zahlreiche Forschungsprojekte im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel einbrachte, hat dieses Projekt mit seinem Team und den oberösterreichischen

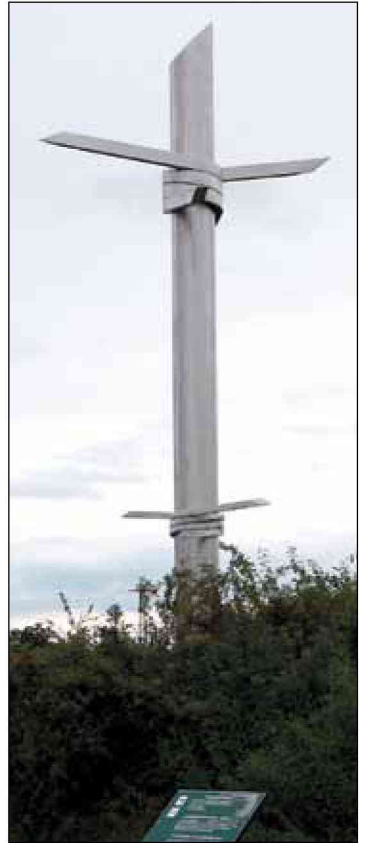
Landesmuseen umgesetzt und damit einen aussagekräftigen Beitrag für Linz09 geliefert. Zur Eröffnung – mit rund 400 geladenen Gästen – und den begleitenden Vorträgen kamen Akteure vom Grünen Band aus Nord und Süd, vor allem aus Deutschland, wo Dr. Kai Frobé Ende der 1980er Jahre die Bedeutung ungenutzter Flächen im Sperrgebiet der innerdeutschen Grenze erkannt hatte.

Am Beispiel ausgewählter Schutzgebiete – darunter der Neusiedler See – und seltener Tier- und Pflanzenarten, die das Grüne Band als Rückzugs- und Verbreitungskorridor nutzen, zeigt die Ausstellung im Herzen von Linz die unglaubliche Vielfalt Europas, wie sie durch die jahrzehntelange Isolierung erhalten wurde. Beispiele gibt es aber auch im Bereich der grenzüberschreitenden Projekte im Naturschutz und in der Regionalentwicklung – sie unterstreichen die Mittlerrolle des European Green Belt zwischen Natur und Kultur.

Am 19. August 1989 wurde am Westufer des Neusiedler Sees zwischen Sopronköhida und St. Margarethen Geschichte geschrieben: Im Verlauf einer politischen Kundgebung nutzten hunderte Staatsbürger der DDR die Möglichkeit zur Flucht in den Westen, die ungarischen Grenzeinheiten griffen damals nicht ein. Wenige Wochen später, am 11. September 1989, öffnete sich der Eiserne Vorhang für immer.

Die Stadt Sopron und die Paneuropa-Picknick '89 Stiftung halten vom 17.-19. August 2009 zahlreiche Veranstaltungen ab: 17. 8. Internationale Historikerkonferenz im Franz Liszt Konferenzzentrum in Sopron (8 – 16 Uhr).

18. 8. Vom Grenzdurchbruch bis zur Grenzöffnung: Konferenz (8 – 16 Uhr) und Ausstellung im Pannonia



Die Metallplastik eines Stacheldrahts erinnert in Fertőrákos an den Eisernen Vorhang.

MED Hotel und Franz Liszt Konferenzzentrum, Sopron.

19. 8. Musikalische Veranstaltungen am Platz des Paneuropa-Picknicks bei Sopronköhida (9 - 16 Uhr); Jubiläumsveranstaltung (16 - 18 Uhr); Europakonzert im Steinbruch in Fertőrákos/Kroisbach (19 - 22 Uhr).



„Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft“ ist bis 10. Jänner 2010 täglich außer Montag zu sehen. Informationen dazu unter www.linz09.at/gruenes-band-europas. Der wissenschaftliche Katalog zur Ausstellung ist im Landesmuseum zum Preis von € 29,- erhältlich (ISBN 978-3-900000-16-5, Verlag der Provinz).

Liebe LeserInnen!

Franz Haider über TransParcNet – ein Netzwerk, das Parke verbindet

ANFANG MAI organisierte Europarc, die Förderung der europäischen Natur- und Nationalparke, an der Grenze zwischen Estland und Lettland ein Treffen, an dem 29 Vertreter aus 13 Ländern teilnahmen. Für den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel nahm ich gemeinsam mit Direktor Kurt Kirchberger teil, um unsere Problemstellungen und Zielsetzungen in den Gestaltungsprozess von TransParcNet, ein neues Netzwerk von grenzüberschreitenden Parks, einzubringen.

Während des Treffens im Nigula Naturreservat (Estland) und Nord-Vidzeme Biosphärenreservat (Lettland) stellten die Teilnehmer ihre Aktivitäten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vor. Dabei wurde deutlich, dass sich diese Kooperation in der Alltagsarbeit immer positiv bemerkbar macht – trotz der unterschiedlichen politischen Systeme, Verwaltungsstrukturen und Größen der benachbarten Gebiete.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen meist die gemeinsame Projektentwicklung, Besucherlenkung, Umweltbildung, Forschung und Natura 2000. Diskutiert wurden die Selbstbewertung sowie die internationale Anerkennung und Vorteile, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben. Anforderungen bzw. Erwartungen an ein Netzwerk standen ebenfalls auf der Tagesordnung des Treffens. Um die Erfahrungen in grenzüberschreitenden Schutzgebieten europaweit bestmöglich nutzen zu können, wurde ein jährliches Treffen – mit thematischem Schwerpunkt – vereinbart.

Über die Notwendigkeit einer Plattform für den Austausch von Daten aus dem Flächenmanagement, der Forschung oder der Besucherlenkung waren sich die Teilnehmer einig. Darüberhinaus ist die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für die Öffentlichkeitsar-



„Viele Regionen sehen den Neusiedler See als einen Pionier in der Staaten übergreifenden Kooperation“

beit vorgesehen. Das zweite TransParcNet Treffen soll im Frühjahr 2010 stattfinden – bei uns im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Wir werden uns bei dieser Gelegenheit bemühen, die bisherige Entwicklung (von 1988 bis zum Schengen-Beitritt Ungarns 2007) zu präsentieren, aber auch die administrativen und politischen Hindernisse in der Zusammenarbeit, wie sie sich heute darstellen.

TransParcNet zeigt einmal mehr, wieviele Regionen in Europa den Neusiedler See als einen „Pionier“ in der Staaten übergreifenden Kooperation betrachten. Diese Anerkennung enthält die Verpflichtung, den Naturraum Neusiedler See hinsichtlich Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung als Einheit zu sehen und alle regionalen Projekte, ob im Tourismus oder in der Verkehrsinfrastruktur, auch regional zu bewerten. Diesbezüglich können wir von den Erfahrungen in anderen Teilen Europas profitieren, meint Ihr

Franz Haider



Ein erstes internationales Treffen an der Grenze der baltischen Staaten Estland und Lettland stärkt die grenzüberschreitende Arbeit von Nationalparks.



WAASENSTEFFL

Eindla hout's wieda richti g'regnt! Do how i ma scho Gedau'n gemocht wos i mit die Schwimmhäut zwischen meini Finga sull, waun's so trucka bleibt – und hiaz passt wieda ois.

Dabei sein's glei nervös woarn, wegn a bissl mehr Wossa, und hom scha boid die Schleisn ban Uasakanal aufmocht – obwui ma wissn, wia schnöll isa Wossa davonrinnt.

Die Natur hot's owa eh g'richt: Kam woar die Schleisn wieda zui, hot's eascht richti zan regna aungfaugt. Hoff ma's, doss nit wieda nervös wearn und eindla die normaln Zuständ zuiloussn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2009_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel-Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2009/2 1-16](#)